



JAHRESBERICHT

2022/2023



Lebenshilfe Trier

seit 1962

STAND: MAI 2023

Inhalt

Vorwort des Vorstands	4
Vorwort in Leichter Sprache	6
Die Lebenshilfe Trier	9
Zahlen, Daten, Fakten	10
Organisation und Struktur	11
TACHELES - das inklusive Medien-Team	13
Der Jahresrückblick von TACHELES - das inklusive Medien-Team	16
Projekt Selbstvertretung	21
Jahresrückblick	27
Protesttag am 5. Mai in Leichter Sprache	50
Die Stiftung	55
Spenden	56
Einrichtungen und Dienste & Projekte	57
Impressum	58

Alle sollen verstehen, was im Jahresbericht steht.
Deshalb gibt es viele Texte auch in Leichter Sprache.
Die Texte erkennt man an dem Bild für Leichte Sprache.



Vorwort des Vorstands

Liebe Mitglieder,

mit großer Erleichterung blicken wir auf die vergangenen Monate zurück, denn sie haben endlich das Ende der Pandemie markiert. Nach rund drei Jahren Ausnahmezustand freuen wir uns nun umso mehr, dass wir uns wieder unter normalen Umständen begegnen können. COVID-19 hatte uns und die Welt als Ganzes auf eine harte Probe gestellt.



Doch heute können wir sagen, dass wir diese Herausforderung gemeinsam gemeistert haben. Unsere Mitarbeiter*innen sind über sich hinausgewachsen und haben sich mit unermüdlichem Engagement eingebracht. Hier möchte ich meinen tiefsten Dank dafür aussprechen. Und mit dem Ende der Pandemie können wir uns nun endlich wieder ungehindert unserem primären Ziel widmen: Menschen mit geistiger Beeinträchtigung ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen und uns für die umfassende Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung in der Gesellschaft einzusetzen.

So, nun aber genug von Corona. Im vergangenen Jahr gab es viele schöne Momente, die ich bei der Lebenshilfe Trier miterleben durfte. Einer davon war die Fertigstellung unseres neuen Wohnhauses in Trier-Süd. Exakt ein Jahr nach Spatenstich war es im Oktober 2022 endlich so weit: Unser neues Wohnhaus Töpferstraße ist offiziell eingeweiht worden. Gemeinsam mit zahlreich eingeladenen Gästen und Angehörigen feierten wir symbolisch den Einzug von 24 Bewohner*innen. Die Feier war sehr emotional, denn endlich sind 21 Bewohner*innen nach drei Jahren Odyssee durch verschiedene Interimsunterkünfte in ihrem neuen Zuhause angekommen. Wir sind froh und glücklich, das Projekt abgeschlossen zu haben. Das Haus sorgt mit seiner zentralen Stadtlage für mehr Inklusion im Trierer Stadtbild. Ein besonderer Dank gilt hier der TRIWO AG, die das Bauvorhaben realisierte, und den Stiftungen, die uns bei der Erstaussstattung des Hauses unterstützten.



Die Nachfrage nach Wohnplätzen für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung ist ungebrochen hoch und unsere Warteliste entsprechend lang. Daher blicken wir voller

Vorwort des Vorstands

Vorfriede auf das Jahresende: Denn dann steht die nächste Fertigstellung eines Bauprojekts an. Im Dezember soll das Projekt Trier-Filsch abgeschlossen sein: eine neue Wohngemeinschaft auf zwei Etagen für acht Menschen mit Beeinträchtigung. Auch diesen Einzug können wir kaum erwarten und werden wir gemeinsam feiern.

Ein weiteres Highlight war der diesjährige Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 5. Mai.



Zum ersten Mal überhaupt zog im Kontext dessen ein Protestzug durch die Trierer Innenstadt. Organisiert wurde die Demonstration von unserem Projekt SELBSTVERTRETUNG – von uns, für uns! Rund 200 Menschen mit und ohne Beeinträchtigung machten lautstark durch Trier Innenstadt auf sich aufmerksam, um für mehr



Barrierefreiheit und Inklusion einzutreten. Das Motto lautete: „Barrierefreiheit jetzt! Trier für alle!“. Eine durch und durch gelungene Aktion.

Viele weitere spannende Geschichten und Highlights finden Sie nun auf den folgenden Seiten. Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre unseres Jahresberichts 2022/2023 viel Vergnügen!

Mit herzlichen Grüßen



Heiko Reppich

Vorstand des Lebenshilfe Trier e. V.

Vorwort in Leichter Sprache



Hallo liebe Mitglieder,

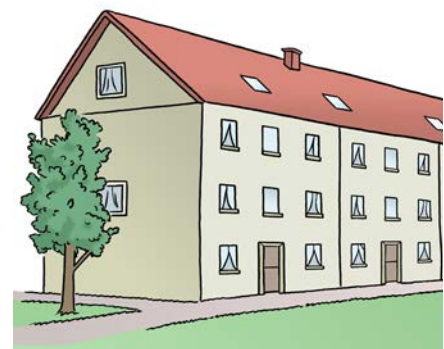
ich heiße Heiko Reppich.
Ich bin der Vorstand von der Lebenshilfe Trier.
Hier schaue ich auf das letzte Jahr zurück.
Das nennt man Vor-Wort.



Wir sind froh,
dass Corona vorbei ist.
Corona dauerte 3 Jahre.
Das war eine schwierige Zeit.
Wir haben Corona aber gemeistert.
Die Mitarbeiter von der Lebenshilfe Trier
haben dafür sehr gut gesorgt.
Dafür bedanke ich mich sehr.
Jetzt haben wir wieder mehr Zeit.
Jetzt können wir uns wieder mehr um
Inklusion kümmern.



Jetzt habe ich genug über Corona gesagt.
Es gab im letzten Jahr viele schöne Momente.
Wir haben ein neues Wohn-Haus.
Das Wohnhaus ist in der Töpferstraße.
Wir haben die Einweihung gefeiert.
Die Feier war sehr schön.
Die Feier war sehr emotional,
weil die Bewohner endlich ein neues Zu-Hause
haben.
Es waren viele Menschen auf der Feier.
Die Menschen waren eingeladen.
Die Lebenshilfe Trier hatte die Menschen eingeladen.



Vorwort in Leichter Sprache



Wir sind sehr froh und glücklich,
weil wir dieses neues Wohn-Haus haben.
Das Haus ist sehr stadt-nah.
Danke an die TRIWO-AG!
Sie haben das Haus für uns gebaut.
Die Lebenshilfe Trier mietet das Wohn-Haus.
Es wohnen dort 24 Menschen.
Viele davon mussten vorher viel umziehen.
Sie freuen sich nun besonders sehr,
weil sie ein neues Zu-Hause haben.



Wir danken auch einigen Stiftungen.
Stiftungen helfen mit Geld.

Wir konnten Möbel kaufen.
Wir konnten Küchen einrichten.
Und wir konnten Waschmaschinen kaufen.
Dafür sagt die Lebenshilfe Trier Danke.



Jetzt kommt ein kurzer Blick in die Zukunft.
Viele Menschen mit Be-einträchtigung suchen eine Wohnung.
Deshalb ist die Warteliste sehr lang.
Und deshalb freuen wir uns auf das Ende 2023.
Im Dezember gibt es noch ein neues Haus.

Das Haus wird in Trier-Filsch sein.
Die Firma SAMOK-BAU baut das Haus für die Lebenshilfe Trier.
Das Haus soll dann fertig sein.

Dort werden 8 Menschen wohnen.
Es wird eine Wohn-Gemeinschaft auf zwei Etagen.
Und es wird dann auch ein Einzug gefeiert.
Darauf freuen wir uns sehr.

Vorwort



Es gab im letzten Jahr noch eine sehr gute Sache.
In Trier gab es eine Demo.
Das heißt:
Menschen gehen auf die Straße und beschweren sich.

Am 5. Mai ist immer der Europäische Protest-Tag zur Gleich-Stellung von Menschen mit Behinderung.
Deshalb hat das Projekt Selbst-Vertretung einen Protest-Zug gemacht.

Das war mitten in der Innenstadt von Trier.
Rund 200 Menschen mit und ohne Be-einträchtigung waren dabei.
Sie forderten mehr Barriere-Freiheit.
Und sie forderten mehr Inklusion.
Das Motto lautete:
Barriere-Freiheit jetzt!
Trier für alle.

Die Aktion war ein großer Erfolg.

In diesem Heft sehen Sie, was noch alles passiert ist.
Es gibt viel zu erzählen aus dem letzten Jahr.

Viel Spaß beim Lesen!

Mit herzlichen Grüßen

Heiko Reppich



Die Lebenshilfe Trier



Was macht die Lebenshilfe Trier?

Die Lebenshilfe begleitet Menschen mit geistiger oder körperlicher Behinderung.

Dafür hat sie 10 verschiedene Einrichtungen.
Zum Beispiel: Kinder-Tages-Stätten,
eine Tages-Förderstätte,
Wohn-Häuser und begleitetes Wohnen.



Die Lebenshilfe Trier hilft auch den Familien von den begleiteten Menschen.
Dafür hat sie verschiedene Hilfs-Angebote.

Außerdem gehört der Lebenshilfe Trier ein Teil von den Lebenshilfe Werken.

Was sind die Ziele der Lebenshilfe Trier?

Die Lebenshilfe will, dass Menschen mit Behinderung an der Gesellschaft teilhaben können.

Die Lebenshilfe will, dass Menschen mit Behinderung weiterhin gut unterstützt und gefördert werden.

Die Lebenshilfe will das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung verbessern.

Um diese Ziele erreichen zu können, brauchen wir viele Mitglieder.
Und wir brauchen Unterstützer.
Zum Beispiel: Ehrenamtliche und Spender.



Die Lebenshilfe Trier

Zahlen, Daten, Fakten

1962

gründeten betroffene Eltern und Angehörige von Menschen mit Behinderung die Selbsthilfeorganisation „Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind“, die heutige Lebenshilfe Trier.

420

Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung aller Altersgruppen begleitet die Lebenshilfe Trier in

10

Einrichtungen, die über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind. Dazu zählen neben zwei Kindertagesstätten auch eine Tagesförderstätte, der Familienentlastende Dienst und verschiedene Wohnformen. Darüber hinaus sind die Lebenshilfe-Werke Trier GmbH in Mitträgerschaft.

320

Mitarbeitende sind bei der Lebenshilfe Trier beschäftigt.

754

Mitglieder bilden die Basis des Vereins.

Stand: Mai 2023

Leitidee, Aufgaben und Ziele des Vereins

Aus eigenem Antrieb setzen wir uns als Lebenshilfe Trier für die umfassende Teilhabe von Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft ein. Dafür engagieren sich Menschen mit Behinderung, Angehörige und Mitarbeiter*innen gemeinsam mit allen Mitgliedern des Vereins.

Wir machen Angebote zur lebenslangen Begleitung von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen in den Bereichen Gesundheit, Pflege, Bildung, Wohnen, Arbeit, Freizeit, Sport, Kultur, politischer Teilhabe und Interessenvertretung. Das Ziel der Arbeit ist die Akzeptanz sowie die umfassende Teilhabe der Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft. Durch das Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe soll jeder begleitete Mensch möglichst selbstbestimmt leben können.

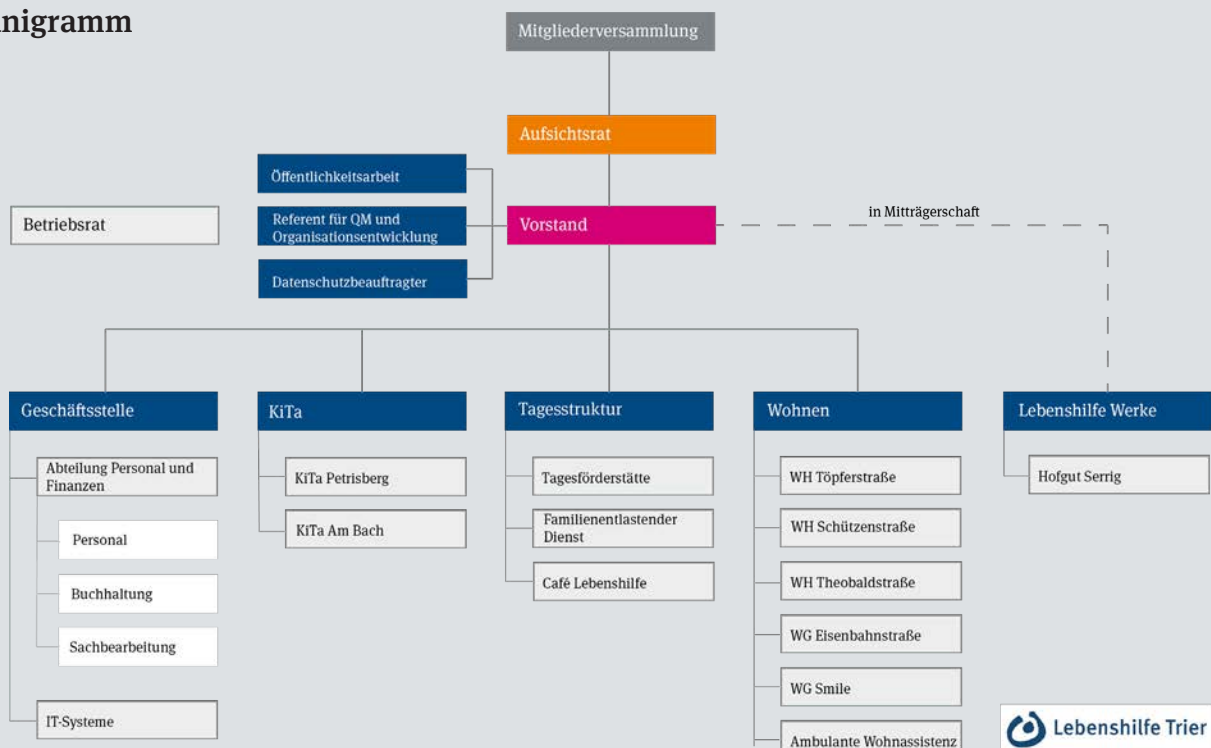
Die Lebenshilfe Trier

Organisation und Struktur

Die Lebenshilfe Trier ist ein eingetragener Verein. Oberstes Organ unseres Vereins ist die Mitgliederversammlung. Sie kann in verschiedenen Angelegenheiten entscheiden. Die Versammlung findet in der Regel 1x pro Jahr statt. Im Rahmen der Mitgliederversammlung wird alle drei Jahre der Aufsichtsrat gewählt, der wiederum den Vorstand ernennt. Der hier abgebildete Aufsichtsrat wurde in der Mitgliederversammlung am 28.10.2021 gewählt.



Organigramm



Die Lebenshilfe Trier



Der Aufsichts-Rat hat verschiedene Aufgaben.

Einige der Aufgaben sind:

Der Aufsichts-Rat bestimmt den Vorstand von der Lebenshilfe Trier.

Er passt auf, ob der Vorstand gute Arbeit macht.

Der Aufsichts-Rat entscheidet, wenn es um viel Geld geht.

Zum Beispiel: Die Lebenshilfe Trier möchte ein neues Wohn-Haus eröffnen.

Der Aufsichts-Rat hat mindestens 5 Mitglieder.

Höchstens 9.

Die Mitglieder im Aufsichts-Rat sind für 3 Jahre gewählt.

Dann gibt es wieder eine Wahl.

Die Wahl findet bei der Mitglieder-Versammlung statt.

Die nächste Wahl ist im Jahr 2024.

Im Moment sind 9 Leute im Aufsichts-Rat.

Der Aufsichts-Rat trifft sich mindestens 4 Mal im Jahr.

Das sind die Sitzungen.

Dabei sprechen die Mitglieder über verschiedene Dinge.

Zum Beispiel: Was ist seit der letzten Sitzung in der Lebenshilfe passiert.

Die Mitglieder bekommen kein Geld für diese Arbeit.

Bei den Sitzungen sind auch 2 Leute vom Betriebs-Rat von der Lebenshilfe Trier dabei.

Der Betriebs-Rat kümmert sich um das, was die Mitarbeiter der Lebenshilfe Trier wollen.

Bei den Sitzungen informiert der Betriebs-Rat den Aufsichts-Rat.

Der Betriebs-Rat darf bei Entscheidungen nicht mit abstimmen.

TACHELES - das inklusive Medien-Team



Tach von TACHELES! Wir sind das inklusive Medien-Team der Lebenshilfe Trier. Zwölf Menschen mit und ohne kognitiver Beeinträchtigung berichten hier über ihre Sicht auf die Welt.

Die Redaktion

Unser Team kommt regelmäßig zusammen, um über verschiedenste Themen zu berichten. Die Redakteur*innen arbeiten freizeithlich und aus Leidenschaft. Von Politik über Soziales bis hin zu Kultur und Sport sind thematisch keine Grenzen gesetzt. Eine besondere Rolle spielt bei uns jedoch immer die Inklusion. Menschen mit Beeinträchtigung sollen ihre Sicht auf verschiedenste Dinge äußern und ihre Meinung kundtun können.



Wir möchten die Öffentlichkeit für das Leben, das Wirken und die Themen von Menschen mit Beeinträchtigung sensibilisieren und für gelebte Inklusion (auch) in der Medienlandschaft werben. In unserer Berichterstattung arbeiten wir crossmedial, berichten also in Textform genauso wie in Videos oder Podcasts. So sollen unsere Berichte für alle gleichermaßen zugänglich sein.



Die Themen

Unsere Redakteur*innen arbeiten so selbstständig und selbstbestimmt wie möglich. Sie erhalten Hilfe zur Selbsthilfe und können sich mit ihren eigenen Stärken einzubringen. Sie schlagen eigene Themen vor, erarbeiten diese, führen Interviews und schreiben eigene Texte.

TACHELES - das inklusive Medien-Team

Sie fotografieren selbst und werden von der Projektleitung und der Assistenz unterstützt. Ihre Texte, Fotos und Videos werden von den nicht-beeinträchtigten Helfer*innen redigiert. Die Arbeit der Redaktion soll möglichst wenig verändert werden. Korrekturen der Rechtschreibung und Grammatik sind essenziell, um den hart erarbeiteten Inhalt verständlich zu machen.



Stellenweise erhalten die Redakteur*innen bei ihren Texten Unterstützung. Das passiert, wenn diese von vielen Eindrücken erzählen und um Hilfe bitten, damit alles verständlich ist. Die Sichtweise, Gedanken und Meinungen der Redaktion haben dabei höchste Priorität. Gemeinsam wollen wir spannende, für ein großes Publikum interessante Inhalte produzieren.

Das Projekt

TACHELES gibt es seit 2021. Zwei unserer Reporter sind bereits seit den Special Olympics Landesspielen 2017 in Trier aktiv. Doch das inklusive Medien-Team wurde in seiner aktuellen Form erst im April 2021 ins Leben gerufen. Es wird fünf Jahre lang von der AKTION MENSCH gefördert und wird von der Lebenshilfe Trier organisiert und durchgeführt. Das Medien-

Team arbeitet gelegentlich mit der Öffentlichkeitsarbeit der Lebenshilfe Trier und dem Projekt „Selbstvertretung – von uns für uns!“ zusammen. Mit unseren Partnern stehen wir in Kontakt, um gemeinsam Themen wie Inklusion und Teilhabe voranzubringen. Zu diesen gehören das SWR- Studio Trier, die Rathaus Zeitung, der OK54, die Landeszentrale für Politische Bildung Rhein- land-Pfalz, die Special Olympics RLP und die Lokale Agenda 21 Trier.

TACHELES im Netz

Wir wollen Inhalte für beeinträchtigte und nichtbeeinträchtigte Menschen gleichermaßen aufbereiten.

Lebenshilfe Trier

TACHELES
das inklusive Medien-Team

Gefördert durch die
AKTION
MENSCH

Unsere neue Homepage ist da:

www.TachelesMedien.de

Schaut vorbei!

Unsere Beiträge veröffentlichen wir in Bild, Ton und Schrift. Auch der Einsatz von Vorlesehilfen und Leichter Sprache ist uns sehr wichtig. Unter www.tachelesmedien.de kann man unsere Beiträge finden. Außerdem gibt es TACHELES auf YouTube, Instagram und auf Facebook. Folgen Sie uns!

Das TACHELES-Team



TACHELES - das inklusive Medien-Team

Tach von TACHELES!

Wir sind das inklusive Medien-Team.
Wir sind zehn Menschen.
Manche haben eine Be-einträchtigung.
Manche haben keine.
Wir berichten über unsere Sicht auf die Welt.

TACHELES gibt es seit April 2021.
Aber: Zwei Reporter sind schon länger aktiv.
Sie haben schon 2017 angefangen.
Das war das Medien-Team.

Wir treffen uns regelmäßig.
Wir klären dann: Was wollen wir berichten?
Wir berichten über viele Themen.
Zum Beispiel Politik, Gesellschaft, Musik, Kunst oder Sport.
Ganz wichtig ist immer Inklusion.
Inklusion heißt: Alle Menschen leben sehr gut miteinander.
Wir wollen auch andere Leute darauf aufmerksam machen.
Dafür berichten wir mit Videos, Bildern, Texten und Radio-Beiträgen.

Wir haben eine Internet-Seite.
Wir berichten für alle.
Jeder soll sie nutzen können.
Deswegen: Wir berichten mit Bild, Ton und Schrift.
Wir nutzen auch Hilfen zum Vorlesen von Text und Leichte Sprache.
Besuche uns auf www.tachelesmedien.de!
Du findest uns auch auf Facebook, Instagram und YouTube.

Wir freuen uns auf das bunte Leben und viele spannende Themen.



Der Jahresrückblick von TACHELES - das inklusive Medien-Team

Tach von TACHELES!

Text von Lucas Blasius - Projektleiter von TACHELES

Was für eine spannende Zeit! TACHELES – das inklusive Medien-Team war auf Reisen, auf Dreh, auf der Suche – im Internet, im Rathaus, in Weihnachtsstimmung – erstaunt, neugierig, glücklich – und vieles mehr. Unser noch immer junges Team hat viele Erinnerungen mitnehmen und Spuren hinterlassen dürfen.



Im September 2022 wehte zunächst ein sehr politischer Wind durch Trier bis in unsere Redaktion: Es wurde ein neuer Oberbürgermeister gesucht. Schon Ende August haben TACHELES und das Projekt „Selbstvertretung – von uns für uns.“ gemeinsam die beiden Kandidaten Wolfram Leibe und Michael Molitor bei einer Live-Veranstaltung im Trierer Lotto-Forum gegrillt. Wenn auch keine Funken flogen, da die Kandidaten ungeahnt einträchtig blieben, wurden doch viele spannende Fragen rund um Inklusion und Barrierefreiheit angesprochen – TACHELES wird dranbleiben, ob die guten

Ideen und Bekundungen auch wirklich angegangen werden. Ein Gespräch mit der dritten Kandidatin Vera Ganske führten wir in unserer Redaktion, ihr Terminkalender gab zu dieser Zeit nicht mehr her. Alle Berichte erschienen im Wahlmonat September auf unseren Seiten und sind bei Interesse auch noch dort zu finden.

Die Wahl hielt uns im September noch weiter im Griff und TACHELES zog ins Rathaus ein; ein zweites Mal schon in 2022 nach unserem Treffen mit Bürgermeisterin Garbes im Juni wegen der Barrierefreiheit im Moselstadion. Diesmal ging es für uns aber nicht in die höchsten Büros, sondern im Erdgeschoss ins Wahlbüro. Bepackt mit voller Ausrüstung traten wir ein, denn wir haben den Ort und die Organisation des Wahlbüros einem genauen Barriere-Check unterzogen. Note: 1,5. Echt gut.



Quelle: Presseamt Trier

Als wäre das noch nicht genug Action für einen Monat, haben wir im September auch noch unsere bisher größte Reise gemacht: TACHELES war unterwegs bei den Special Olympics Landesspielen 2022 in Koblenz. Mit den drei Redakteuren Patrick Loppnow, Michael Scheiwen und Heinrich Waßenberg sowie drei Begleiter*innen erlebten wir das ganze Event vom Fackelzug über die Sportwettkämpfe am Deutschen Eck und im Stadion Oberwerth bis hin zur Abschlussveranstaltung mit Gesang

Der Jahresrückblick von TACHELES - das inklusive Medien-Team

und Tanz in der Koblenzer Innenstadt. Die Gemeinschaft aller Beteiligten und die Gespräche miteinander waren herzlich und spannend.



Mitgemacht haben wir bei all dem natürlich auch mit größter Freude – neben dem Berichten wurde gelacht und gefeiert, das steht doch außer Frage. Dank großartiger Organisation und Hilfe unseres Kooperationspartners Special Olympics Rheinland-Pfalz konnten wir von den drei Tagen weitaus mehr als nur Material für unsere Berichte mitnehmen.



A propos Kooperationspartner: Auch mit unseren anderen Partnern sind wir verstärkt in Kontakt gekommen. Mit dem OK54 planen wir vieles rund um die Ausstrahlung unserer Beiträge und die technische Ausrüstung bei größeren Projekten. Das SWR-Studio Trier begleitet uns inzwischen recht intensiv bei verschiedensten Themen und gemeinsam erarbeiten wir Beiträge für beide Seiten. In der Rathaus Zeitung werden wir bald monatlich eine eigene Spalte füllen dürfen. Und neu begonnen haben wir die Zusammenarbeit mit der Lokalen Agenda 21 Trier. Ihr Projekt „FairWeg“ setzt sich für nachhaltige Barrierefreiheit und Inklusion in Trier ein und klärt einerseits öffentlich über diese Themen auf, andererseits werden Veranstalter in diesen Themen geschult.



Unsere Redakteurin Christina Brand hat die Lokale Agenda besucht und darüber berichtet. TACHELES unterstützt das Projekt mit seiner Erfahrung und seinen Berichten. All unseren Partnern an dieser Stelle ein großes Dankeschön für die gute Zusammenarbeit.

Der Jahresrückblick von TACHELES - das inklusive Medien-Team

In den folgenden Monaten kümmerte sich das inklusive Medien-Team um viele Themen im Vorder- und im Hintergrund. So besuchten wir beispielsweise die Eröffnung des neuen Wohnhauses in der Töpferstraße, dessen Spatenstich wir auch schon begleiten durften. Das fertige Haus beeindruckte uns und wir konnten dank Hilfe unserer Redakteurin Beate Macher zeigen, wie eigentlich ein Zimmer in solch einem Haus aufgebaut ist.



Bea trug außerdem noch mit vielen anderen Themen zu unseren Veröffentlichungen bei, wie zum Beispiel mit Erfahrungsberichten über ihre Corona-Erkrankung und die Berlinfahrt der Selbstvertretung oder mit einem lustigen Krimi für unseren Adventskalender.



Der TACHELES-Adventskalender hat sich auch darüber hinaus großer Beliebtheit erfreut. Wir haben unter anderem all unsere Redakteur*innen kreativ vorgestellt, inklusive Weihnachts-Traditionen rund um die Welt besprochen und Karten für alleinstehende Menschen in Seniorenzentren geschrieben und gemalt. Die Empfänger*innen haben sich sehr gefreut, wenn auch die Hälfte der kostbaren Karten von der Post verschlamps wurde und immer noch nicht aufgetaucht ist.



Zu Anfang des Jahres 2023 hatte TACHELES einen spannenden Termin in der Berufsbildenden Schule St. Helena in Trier. Wir waren eingeladen, Leichte Sprache vorzustellen und über unseren Umgang damit zu berichten. Es entstand ein spannender Austausch mit den Schülerinnen und Schülern.

Zum Welttag der sozialen Gerechtigkeit am 20.02.2023 haben die TACHELES-Mitglieder Martina Fassbender, Wolfgang Reiter und Beate Macher über Ungerechtigkeiten erzählt. Sie müssen in ihrem Leben immer wieder beweisen, was sie können oder was sie nicht können, um mit ihrer Beeinträchtigung zufrieden leben

Der Jahresrückblick von TACHELES - das inklusive Medien-Team

zu dürfen. Die emotionalen Gespräche auf unserem YouTube-Kanal und unseren Facebook- und Instagram-Profilen haben viele Gespräche angeregt – das macht uns trotz der schwierigen Themen froh, denn nur im Dialog können letztlich auch Verbesserungen entstehen.



Von den vielen Berichten abgesehen, hat sich sonst auch noch so einiges getan. Wir haben Flyer erstellt, um unsere Redaktion bekannter machen zu können. Das ist ein wichtiges Ziel für uns. Denn nur, wenn viele Leute mit uns über unsere Themen sprechen, kann auch viel Gutes entstehen. Daher sind wir immer wieder dankbar für jedes Weitererzählen, Informieren, Verbreiten und Hinweisen auf unsere Beiträge.



Des Weiteren sind auch Foto-Flyer entstanden, die man sich ähnlich wie die Bravo Foto-Story vorstellen kann. Nur werden bei uns sinnvolle Themen so erklärt, dass auch Nicht-Leser*innen sie anhand der Bilder verstehen können. Diesmal ging es um die Fragen: Was bringt mir eine Notfall-Box und wie nutze ich eine Vorlesefunktion im Internet? Aktuell arbeiten wir an der Verteilung der Flyer.

Von Veröffentlichungen abgesehen haben wir in der Redaktion auch sonst viel besprochen, gelernt, organisiert, geplant, strukturiert und vieles mehr. Es wäre nun zu viel, alles aufzuzählen. Doch wer sich mehr für unsere Redaktion interessiert, kann uns gerne jederzeit ansprechen.

Eine Sache ist noch wichtig. Seit Mai 2023 gibt es jeden Monat einen Beitrag von uns in Einfacher Sprache in der Trierer Rathaus Zeitung. Eine super Sache! Das ist für uns gelebte Inklusion. Die Rathaus Zeitung ist dafür eine starke Plattform.

Nur Austausch kann etwas bewegen

Medien-Team der Lebenshilfe Trier e.V. künftig mit Kolumne in der RaZ

Um für mehr Inklusion in der Trierer Medienlandschaft zu werben, starten „Tacheles – das inklusive Medien-Team“ der Lebenshilfe Trier e.V. und das Presseamt ein Projekt: Das von der „Aktion Mensch“ geförderte Medien-Team ist künftig regelmäßig mit Beiträgen in Einfacher Sprache in der RaZ vertreten und präsentiert vor dem Start das Konzept:

„Warum arbeiten ‚Tacheles‘ und die Rathaus Zeitung zusammen? ‚Tacheles‘ ist das inklusive Medien-Team der Lebenshilfe Trier e.V. (Foto unten). Da bei uns Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zusammenarbeiten, wissen wir, wie wichtig Menschlichkeit ist. Wir wissen auch, wie unwürdig sich unsere Redakteur*innen behandelt fühlen, wenn ihnen Möglichkeiten verwehrt werden. Hohe Bordsteine, keine leichte Sprache, Vorurteile und vieles mehr sind große Probleme. Sie zerstören Barrierefreiheit und Inklusion. ‚Tacheles‘ möchte sich stark machen für eine menschlichere Welt. Alle Menschen sollen gut miteinander leben. Barrieren sollen kein Problem sein. Gemeinsam sind wir stark. Dafür ist es wichtig, dass viele Menschen miteinander ins Gespräch kommen. Nur im Austausch kann man lernen, sich kennenlernen und etwas bewegen. Wir wollen also sensibilisieren für unsere Themen und für den Blick unserer Redaktion auf die Welt. Wir wollen jedoch auch begeistern mit spannenden Berichten über interessante Themen und Menschen. Das ist für uns gelebte Inklusion. Die Rathaus Zeitung ist dafür eine starke Plattform. Hier können wir ganz Trier erreichen und mit vielen Leuten ganz lokal ins Gespräch kommen. Auch erreicht die Rathaus Zeitung viele Menschen ohne Internet wie Beeinträchtigte und Senioren. Wir hoffen, dass wir überdies auch einen Startschuss für inklusivere Medien in der Redaktion setzen können. Niemand soll mehr ausgeschlossen werden. Gemeinsam möchten wir sozusagen Tacheles reden. Wir freuen uns schon sehr auf den Austausch und alle Rückmeldungen.“

red
Das Medien-Team ist per E-Mail erreichbar: tacheles@lebenshilfe-trier.de

Der Jahresrückblick von TACHELES - das inklusive Medien-Team

Für die Zukunft planen wir nun weiterhin viel. Da gibt es einerseits die Projekte ohne festes Datum. So möchte TACHELES bald eine Plattform für Ehrenamtliche bieten, die uns im Medien-Team in der Organisation, im alltäglichen Umgang miteinander oder im medialen Bereich unterstützen möchten. Außerdem stehen noch Beiträge aus über die inklusive Band „Meine Rock Kwien Rica“ sowie ein Interview mit dem Bundes-Behindertenbeauftragten Jürgen Dusel.



Und dann stand dieses Jahr noch eines der größten sportlichen Events an: Die Special Olympics World Games! Diese fanden vom 17.-25.06.2023 in Berlin statt. Bei den Spielen handelte es sich um eine Sportveranstaltung für Athlet*innen mit geistiger und/oder mehrfacher Behinderung, die aus der ganzen Welt nach Deutschland angereist sind. Die Stadt Trier beherbergte im Zuge dessen vor den Spielen die Delegation aus Panama. Wir waren mit dabei und haben die Stadt bei der Organisation intensiv unterstützt. Da Redaktionsschluss für diesen Jahresbericht Mitte Juni 2023 war, erfolgt ein ausführlicher Beitrag im Jahresbericht 2023/2024. Wer nicht bis nächstes Jahr warten möchte, findet die Beiträge auf unserer Homepage.

Das letzte Wort soll nun jedoch unseren zwei wichtigsten Partnern gelten: Der Aktion Mensch, die uns im Hintergrund unkompliziert unterstützt und natürlich der Lebenshilfe Trier selbst – denn was wäre ein tolles Projekt wie TACHELES ohne ein offenes, wertschätzendes, mitarbeitendes, Werbung machendes, Rückmeldung gebendes, einfach ebenso tolles Umfeld. Dazu zählen Sie alle, ob wir Sie schon persönlich kennen oder noch nicht. Wir sagen Danke und: Machen Sie so weiter. Denn wir tun es auch.

All unsere Beiträge, egal ob Text, Bild oder Video finden Sie unter www.tachelesmedien.de. Folgen Sie uns auch hier: www.facebook.com/TachelesMedien und www.instagram.com/tachelesmedien oder abonnieren Sie unseren YouTube-Kanal: www.youtube.com/@tachelesmedien



Projekt Selbstvertretung



Der Lebenshilfe Trier e. V. möchte Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen darin unterstützen, für ihre Rechte selbst einzutreten und auch ihre Stimme geltend zu machen! Nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere. Sie sollen „Selbstvertreter*innen“ werden. Getreu nach dem Motto: „Nichts über uns ohne uns!“ sollen sie MIT-MACHEN, sich EIN-MISCHEN und MIT-MISCHEN in der Gesellschaft. Es geht um Empowerment, Partizipation und Inklusion gemäß der UN-Behindertenrechtskonvention.

Das wollen wir

Unser Ziel ist es, im Miteinander Entscheidungen treffen zu können und deshalb Selbstvertreter*innen in folgenden Lernaspekten aktiv zu unterstützen:

- Selbst ihre Meinung zu vertreten!
- Selbst für ihre Rechte einzutreten und diese zu kennen!
- Selbst bei Entscheidungen mitzuwirken!
- Selbst politische Zielsetzungen anregen!
- Selbstbestimmt leben zu können!
- Selbst für andere eintreten!
- Selbst Experten*innen in eigener Sache sein!

Selbstvertreter*innen lassen dabei nicht Unterstützer*innen, Mitarbeiter*innen oder Familienangehörige für sich sprechen: Sie reden selbst.

Projekt Selbstvertretung

Wir wollen Hilfe zur Selbsthilfe ermöglichen, weshalb Selbstbestimmung und Teilhabe in allen Bereichen die wichtigsten Lernziele für uns darstellen. Wir wollen Selbstvertreter*innen anregen, ermutigen und in die Lage versetzen, Vertrauen in sich selbst und in ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Sie werden unterstützt, ihre eigenen Stärken und Kompetenzen zur Selbstgestaltung und Kontrolle der Lebenswelt zu entdecken und zu nutzen. Selbstvertretung soll sich langfristig etablieren: In Zukunft soll es eine Peer-to-Peer-Beratung geben, in der Selbstvertreter*innen unterstützende Experten werden.

Das ist der Plan

Im Rahmen des Projekts werden gemeinsam mit Kooperationspartnern aus dem Sozialraum Trier verschiedene Themengebiete fachlich vertieft. Wir arbeiten zusammen mit dem Beirat für Menschen mit Behinderung der Stadt Trier, der Pro Familia Trier, dem Bildungs- und Medienzentrum Trier, der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer Trier.

Insgesamt 25 Selbstvertreter*innen aus unseren Einrichtungen sind aktuell mit dabei. Sie sind in vier Arbeitsgruppen eingeteilt und werden gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern fortgebildet: AG Politik, AG Sexualität, AG Bildung und AG Arbeit.

Gefördert von Aktion Mensch

Das Projekt ist von der Aktion Mensch gefördert und auf fünf Jahre angelegt. Coronabedingt verzögerte sich der Beginn. Das Projekt läuft seit dem 1. Januar 2022, aber auf Grund der hohen Infektionslage kam es leider noch zu Verzögerungen. Seit Juni 2022 treffen sich die AGs und seit September 2022 leitet Rebekka Auer das Projekt.

Politische Teilhabe und Bildung

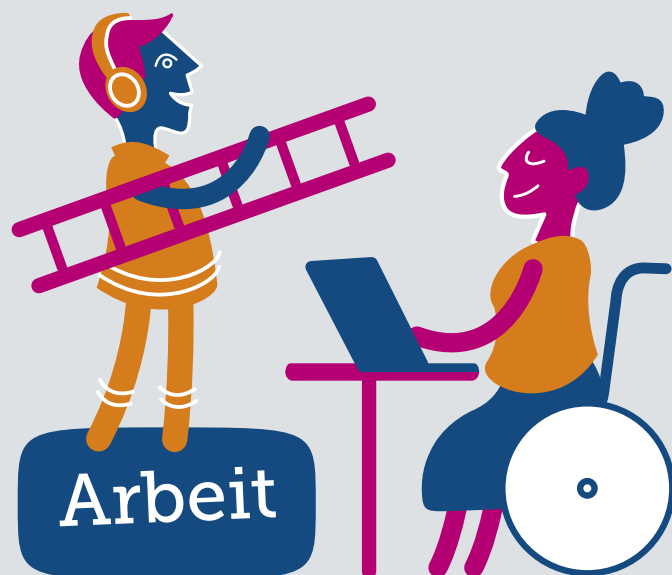
In der Arbeitsgruppe Politik wollen wir politische Mitbestimmung stärken und politische Bildungsarbeit leisten. Wir machen nicht nur Gremienarbeit im Lebenshilfe-Trier-Behindertenbeirat oder im jeweiligen Wohnbeirat, sondern engagieren uns auch im Behindertenbeirat der Stadt Trier. Darüber hinaus wollen wir politische Podiumsdiskussionen veranstalten. Zudem wollen wir gemeinsam mit dem Bildungs- und Medienzentrum Trier und der Volkshochschule Trier politische Bildungsangebote schaffen.



Projekt Selbstvertretung

Mehr inklusive Arbeitsplätze

Die freie Wahl des Arbeitsplatzes ist ein Grundrecht. Menschen mit Behinderung soll es genau wie allen anderen möglich sein, „den Lebensunterhalt durch Arbeit zu verdienen“, heißt es in der UN-Behindertenrechtskonvention. Hier kooperieren wir mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) und der Handwerkskammer (HWK), um ein realistisches Bild von Arbeitsmöglichkeiten zu vermitteln, und um Arbeitgeber für die Möglichkeit einer Einstellung von Menschen mit Beeinträchtigung zu sensibilisieren. Unser Ziel: Beide Seiten sollen miteinander in Austausch gebracht werden.



Barrierefreie Bildungsangebote schaffen

Gesellschaftliche Teilhabe fängt mit Bildung an. Leider mangelt es noch an barrierefreien außerschulischen Bildungsangeboten, besonders für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen. Das wollen wir ändern. Zusammen mit dem Bildungs- und Medienzentrum Trier wollen Selbstvertreter*innen Bildungsangebote konzipieren, die speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen ausgelegt sind und auf verschiedene Themenfelder übertragbar sind.

Sexuelle Aufklärung und Selbstbestimmung

Ein weiteres wichtiges Thema ist Sexualität und Behinderung. Sexualität ist ein menschliches Grundbedürfnis. Wir wollen das Thema enttabuisieren und treten für einen offenen und toleranten Umgang ein. Gemeinsam mit dem sexualpädagogischen Fachpersonal von Pro Familia werden Workshops zu den Themen Sexualaufklärung, selbstbestimmte Sexualität und Partnerschaft, Elternschaft und Familie und Schutz vor sexualisierter Gewalt organisiert.





Projekt Selbstvertretung

Was ist Selbst-Vertretung?

Selbst-Vertretung ist Mit-Bestimmung.

Selbst-Vertretung bedeutet:

Menschen mit Be-einträchtigung sagen selbst:

Das will ich!

Das ist wichtig für mich!

Sie tun viel, damit Selbst-Bestimmung klappt.

Und das hilft auch anderen Menschen mit Beeinträchtigung.

Selbst-Vertretung ist ihr Recht.

Selbst-Vertretung ist cool!

Selbst-Vertretung kann viel verändern.

Selbst-Vertretung ist wichtig!

Auch für Dich!

Also, Selbst-Vertretung heißt:

Ich sage meine Meinung.

Und ich fordere meine Rechte ein. Selbst-Vertretung kann jeder machen.

Wer Selbst-Vertretung macht, ist ein Selbst-Vertreter.

Selbst-Vertreter sprechen auch für andere Menschen mit Be-einträchtigung.



Was wollen Selbst-Vertreter?

Selbst-Vertreter wollen, dass sich etwas verändert. Zum Beispiel:

in ihrem Leben,

in der Gesellschaft und in der Politik.

Dazu müssen Selbst-Vertreter selbst bestimmen und mit-bestimmen können.

Dieser Satz ist wichtig: Nichts über uns ohne uns!

Was haben wir mit dem Projekt vor?

Wir wollen gemeinsam lernen,

wie man für sich selbst spricht!

Wir wollen damit auch anderen helfen!



Projekt Selbstvertretung

Das Team besteht aus 25 Selbst-Vertreter.
Es gibt auch Kurse über Selbst-Vertretung.
Das Team besteht aus 4 Gruppen.

Die erste Gruppe heißt: Arbeits-Gruppe Politik.
Wir wollen über Politik reden.
Wir wollen über politische Teilhabe reden.
Wir wollen Aktionen machen!
Wir arbeiten mit dem Behinderten-Beirat
von der Stadt Trier.
Wir machen Flugzettel!
Wir machen Reisen!



Eine andere Gruppe heißt: Arbeitsgruppe Arbeit.
Wir wollen über Arbeit reden.
Über die Arbeit in der Werkstatt.
Über Arbeit woanders.
Wir arbeiten zusammen
mit der Hand-Werks-Kammer Trier.
Wir arbeiten mit der Industrie- und
Handels-Kammer Trier.
Wir machen Workshops.
Wir machen Flugzettel.



Eine weitere Gruppe heißt: Arbeitsgruppe Bildung.
Wir wollen über das Lernen reden.
Wo können Menschen mit Behinderung lernen?
Wo kann man barrierefrei lernen?
Welche Möglich-keit zur Bildung gibt es?
Wir reden mit der Volks-Hoch-Schule Trier.
Wir wollen mehr Bildung anbieten.





Projekt Selbstvertretung

Die vierte Gruppe heißt: Sexualität und Behinderung.
Wir reden über Sex.
Wir reden über Selbst-bestimmung und Sex.
Wir arbeiten mit Pro Familia zusammen.
Wir machen Info-Veranstaltungen.
Wir klären auf.
Wir organisieren eine Ausstellung.
Die heißt „Echt mein Recht!“.

Wie lange dauert das Projekt?

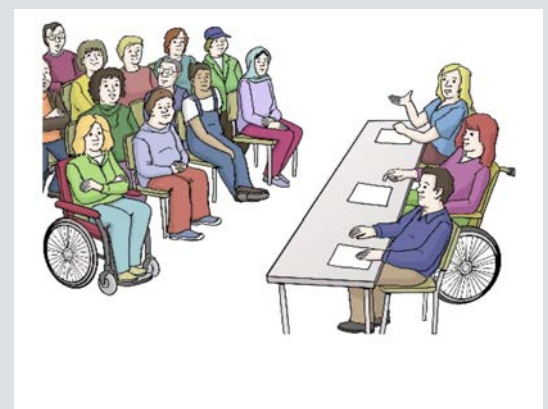
Das Projekt Selbst-Vertretung soll 5 Jahre lang dauern.
Das Projekt wird gefördert.
Die AKTION MENSCH macht das.

Wir wollen eine Peer-to-Peer-Beratung haben.

Was ist das?
Das ist eine Art Beratung.
Man erklärt,
was Selbst-Bestimmung ist.
Das machen Menschen mit Behinderung.
Sie machen das für Menschen mit Behinderung.

Wer kann mitmachen?

Jeder.
Ganz wichtig:
Selbst-Vertretung kann jeder machen.
Es ist egal:
Wie schwer ein Mensch be-einträchtigt ist.
Vielleicht braucht er dann mehr Unterstützung.
Darauf haben Selbst-Vertreter ein Recht.





Jahresrückblick

Oktober 2022: Neues Wohnhaus Töpferstraße

Am 14. Oktober war es endlich nach einjähriger Bauzeit soweit: Das neue Wohnhaus der Lebenshilfe für 24 Menschen mit Behinderung ist mit einer kleinen Feierstunde eröffnet worden. Dazu versammelten sich genau ein Jahr nach dem Spatenstich zahlreiche geladene Gäste, Angehörige und gesetzliche Betreuer*innen um gemeinsam mit den 24 Bewohner*innen den Einzug in das neue Wohnhaus zu feiern.



Der Vorstand der Lebenshilfe Trier, Heiko Reppich, bedankte sich bei seiner Begrüßung bei allen, die zur schnellen und gelungenen Umsetzung des Bauvorhabens beigetragen haben. Dazu zählten neben den ausführenden Baufirmen auch Stiftungen, die die Erstausrüstung des Hauses mitfinanzierten. Neben der Nikolaus Koch Stiftung unterstützten auch die Stiftung Wohnhilfe und die Deutsche Fernsehlotterie die Anschaffungen. Vor allem aber stellte er die Bewohner*innen in den Vordergrund: „Wir alle freuen uns mit Ihnen, dass Sie nun, nach einer fast dreijährigen Odyssee, wieder ein Zuhause haben.“

Diesen Worten schloss sich auch Ulrike Barnes, die Aufsichtsratsvorsitzende, an. Gleichzeitig betonte sie aber auch die Bedeutung, die das Haus für die Wohngegend hat: „Ihr habt in diesem Kiez noch gefehlt, ihr macht ihn komplett. So geht Inklusion.“

Die besten Wünsche überbrachten auch die Ministerpräsidentin Malu Dreyer, die eine Videobotschaft sandte, Baudezernent Andreas Ludwig, der in Vertretung für Frau Bürgermeisterin Elvira Garbes ein Grußwort sprach, und Peter Adrian, Vorstandsvorsitzender der TRIWO AG. Die TRIWO AG ließ das Haus nach den Vorstellungen des Lebenshilfe Trier e. V. errichten und vermietet dieses nun in einem langfristigen Mietverhältnis an den Verein.



Auf den Punkt brachte es schließlich Beate Macher, Bewohnerin des Hauses: „Halten Sie sich fest, legen Sie sich zurück und genießen Sie es bei uns: Das hier ist das schönste Haus der ganzen Töpferstraße. Und das Wichtigste ist, wir können endlich sagen: Wir sind angekommen. Wir fühlen uns hier Zuhause.“

Damit sprach sie das aus, was allen der 24 Bewohner*innen in die Gesichter geschrieben stand: Die Freunde über das neue Zuhause, in dem sie bleiben können. Anschließend wurde noch symbolisch ein rotes Band durchtrennt und in kleinen Gruppen wurden Interessierte durch die Räumlichkeiten des Hauses geführt.

Der Jahresrückblick

Gemeinsam fand der Nachmittag trotz Regenwetters einen angenehmen Ausklang mit gemütlichem Beisammensein und zahlreichen Gesprächen.



Das neue Wohnhaus in der Töpferstraße verfügt über drei Wohnetagen mit 24 Einzelzimmern sowie Räumlichkeiten für eine Tagesgruppe. Jedes Einzelzimmer verfügt über ein eigenes, angeschlossenes Badezimmer. Auf jeder der drei Wohnetagen befindet sich eine Küche mit angeschlossenen Wohn- und Essbereich. Die Tagesgruppe im Erdgeschoss wird von Bewohner*innen besucht, die bereits das Rentenalter erreicht haben oder die aufgrund der Schwere ihrer Behinderung oder Erkrankung nicht in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung arbeiten können. Ebenfalls im Erdgeschoss befinden sich ein Pflegebad, Hauswirtschafts- und Personalräume.



Der Einzug bedeutet für 21 der insgesamt 24 Bewohner*innen das Ende einer Odyssee: Sie mussten 2019 unerwartet innerhalb weniger Wochen ihr bisheriges Zuhause aufgrund unbehebbarer Brandschutzmängel verlassen und waren seitdem in verschiedenen Interimsunterkünften untergebracht. Für alle Betroffenen war dies eine schwierige Zeit. Für acht Bewohner*innen kam erschwerend hinzu, dass sie wegen der Flutkatastrophe in Trier-Ehrang erneut die Interimsunterkunft wechseln mussten. Mehr Eindrücke der Feier finden Sie unter www.tachelesmedien.de.



Der Jahresrückblick



Der Jahresrückblick

November 2022: ThED-Basisschulung



Nach drei intensiven Tagen im November ging die dritte Basisschulung zum TeilhabeEntwicklungsDialog (ThED) zu Ende. 20 Mitarbeiter*innen aus den Bereichen Wohnen und Tagesförderstätte wurden von ThED-Trainee Kerstin Hintereder geschult. Nach den drei Tagen im Robert-Schuman-Haus ging es zurück in die Einrichtungen, um die Schulungsinhalte im Alltag anzuwenden.

Mit der absolvierten Basisschulung beginnt nun der Prozess, den ThED in der Anwendung kennenzulernen. Dabei werden die Kolleg*innen viele neue Erfahrungen machen dürfen und neue Erkenntnisse über die Nutzer*innen, aber auch über sich selbst erlangen. Mit dem Ziel, Menschen mit Behinderung eine umfassende Teilhabe in unserer Gesellschaft zu ermöglichen, wird der Lebenshilfe Trier e. V. den ThED auf Grundlage dieser Erfahrungen und Erkenntnisse weiterentwickeln.

Damit der Einstieg gelingen kann, können die Geschulten auf viel Unterstützung in den Einrichtungen zurückgreifen. Aber auch trägerweit gibt es ein monatliches Angebot zum Austausch untereinander, um gemeinsam die anstehenden Herausforderungen zu lösen und alle an den eigenen Erfolgen teilhaben zu lassen.

Der ThED ist ein pädagogisches Konzept, das die von uns begleiteten Menschen als Expert*innen ihrer selbst betrachtet. Wir assistieren, beraten und begleiten sie auf dem Weg zur größtmöglichen Teilhabe in einem selbstbestimmten Leben.

November 2022: SWR besucht WG SMiLe

Einen ganz besonderen Besuch erlebten die Bewohner*innen unserer inklusiven WG SMiLe Anfang November: eine SWR-Redakteurin schaute beim Abendessen vorbei, um im Rahmen der ARD-Themenwoche „Inklusion“ einen Beitrag über die Wohngemeinschaft zu machen. Denn in der WG leben sechs Menschen mit geistiger Beeinträchtigung gemeinsam unter einem Dach mit drei Auszubildenden oder Studierenden der Trierer Hochschulen. „SMiLe“ steht für „Selbstständig Miteinander Leben“. „Die BewohnerInnen sollen im Alltag voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen. Die Studierenden übernehmen dabei eine wichtige Vorbildfunktion“, erklärte Maria Milz, Leiterin der WG, der Journalistin.



Christian Gessen, der seit 11 Jahren dort lebt, erläuterte seine Motivation, in die WG zu ziehen: „Ich wollte einfach mal für mich sein und meine Eltern sollten auch Zeit für sich haben.“ Und Anne Wiemers, studentische Mitbewohnerin, betont: „Ich glaube, ich habe einen schöneren Job als andere Studierende.“

Den kompletten Beitrag finden Sie auf der Homepage www.swr.de unter der Überschrift: „Wohngemeinschaft in Trier: Zusammenhalt mit und ohne Handicap“.

Der Jahresrückblick

Dezember 2022: Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin!

Mit diesem Motto machten sich acht Selbstvertreter*innen von der Lebenshilfe Trier Mitte Dezember auf den Weg nach Berlin. Die Reise in die Hauptstadt verbunden mit dem Besuch des Bundestags gehört zu dem 2022 gestarteten Selbstvertretungsprojekt der Lebenshilfe Trier.

Anlass für die Fahrt nach Berlin war eine Einladung von unserer Abgeordneten aus Trier, Verena Hubertz, den Bundestag zu besuchen. Die Bundestagsabgeordnete der SPD ermöglichte den Teilnehmer*innen einen Tag lang einen spannenden Einblick in das Geschehen im Bundestag in Berlin zu bekommen. Unter anderem war die Gruppe bei einer Plenar-Sitzung anwesend,



bei der ein neues Gesetz verabschiedet wurde. Direkt im Anschluss nahm sich Verena Hubertz ausgiebig Zeit für die Gruppe, die so ganz persönlich nur mit ihr und ihren Mitarbeiter*innen aus dem Büro in Trier sprechen konnte. Die Selbstvertreter*innen hatten die Möglichkeit, politische Fragen zu stellen.



Die Fragen waren sehr breit gefächert und betrafen sowohl eigene Anliegen der Teilnehmer*innen als auch Alltägliches aus Trier, wie z.B. das Problem der nicht barrierefreien Gehwege und Überwege in Trier.



Zu den Fragen gehörte: Warum wird mehr in Sachen investiert, als in Menschen und Bildung? Warum bekommen Menschen in Sozial- und Pflegeberufen keinen ihrer Arbeit angemessenen Lohn? Warum sind Gehwege und Überwege in Trier noch nicht barrierefrei? Und weshalb wird da nicht mehr Geld investiert? Wie soll Demokratie gelebt werden, wenn nicht alle Menschengruppen teilhaben können? Was wird politisch unternommen, um mehr Transparenz in der Öffentlichkeit über psychische Erkrankungen zu schaffen?



Der Jahresrückblick

Frau Hubertz nahm sich genügend Zeit, jede Frage aus Sicht der SPD ausführlich und für alle verständlich zu beantworten. Sie berichtete unter anderem von geplanten „intelligenten“ Ampelsystemen in Trier. Im Anschluss wurde die Glaskuppel des Bundestags besichtigt und im Paul-Löbe-Haus gemeinsam gegessen.

Rebekka Auer, Leiterin des Projekts bei der Lebenshilfe Trier, zieht ein positives Fazit der Reise in die Hauptstadt: „Es war ein tolles Erlebnis für die Selbstvertreter*innen, Politik live zu erleben und auf dieser Ebene ein offenes Ohr für ihre Anliegen zu finden.“. Die Arbeit des Projekts ist auch für Heiko Reppich, Vorstand des Lebenshilfe Trier e. V., von besonderer Bedeutung: „Menschen mit geistiger Behinderung werden in unserer Gesellschaft mit enormen Hürden bei der Wahrnehmung ihrer Interessen konfrontiert. Es ist daher umso wichtiger, dass sie geschult werden und die notwendige Assistenz erhalten, für sich und ihre Bedürfnisse einzustehen.“



Reiseberichte:

Acht Selbstvertreter*innen vom Projekt „Selbstvertretung – von uns, für uns!“ hatten sich kurz vor Weihnachten auf den Weg nach Berlin gemacht, um Politik hautnah zu erleben. Verena Hubertz (SPD), Bundestagsabgeordnete aus Trier, hatte die Gruppe zu sich in den Bundestag eingeladen. Mit dabei waren Selbstvertreterinnen und TACHELES-Redakteurinnen Martina Faßbender und Beate Macher. Hier erzählen beide von der Berlinreise.

Berlin, Berlin, wir waren in Berlin!

Text von Martina Faßbender

Am 15.12.22 sind wir mit dem Regionalexpress nach Mannheim und von dort aus mit dem ICE nach Berlin Südkreuz gefahren. Nachdem wir an unserer Unterkunft angekommen sind, haben wir erstmal unser Gepäck abgestellt und sind dann später in das gegenüberliegende Restaurant essen gegangen.

Nach dem Essen haben wir uns überlegt, welche politischen Fragen wir Verena Hubertz am nächsten Tag stellen wollen. Jede*r von uns hatte ein spannendes Thema auf dem Herzen, und wir haben alle mit unseren Unterstützer*innen zusammen Fragen dazu formuliert. Dabei haben wir auch viel diskutiert. Wir waren uns aber einig, dass Inklusion und Barrierefreiheit super wichtig sind. Auch politische Teilhabe, also das Mitmachen in der Politik, lag uns sehr am Herzen. Außerdem fragten wir uns, warum unsere Begleiter*innen nicht mehr Lohn für ihre Arbeit bekommen.

Am nächsten Morgen haben wir erstmal gefrühstückt und sind dann mit der Bahn zum Bundestag gefahren. Um 9:33 Uhr waren wir da und haben darauf gewartet, dass wir in den Saal

Der Jahresrückblick

durften. Die Sitzung im Plenarsaal konnten wir eine Stunde anschauen, dann sind die nächsten Leute in den Saal. Wir haben miterlebt, wie Politiker*innen miteinander reden, streiten und sich einigen. Wir waren also live mit dabei, wie über ein Gesetz abgestimmt wurde. Was das für ein Gesetz war, habe ich nicht verstanden, weil in schwerer Sprache darüber gesprochen wurde. Das war schade, aber dennoch war es sehr spannend mit dabei zu sein.



Wir haben uns danach mit Verena Hubertz getroffen. Sie ist in der SPD und hat alle unsere Fragen beantwortet. Ich glaube, ihr haben die Fragen sehr gefallen. Sie sagte, dass sie an manchen der Themen bereits arbeitet. Inklusion, Bildung und Teilhabe sind ihr wichtig.

Danach konnten wir hoch hinaus in die große Glaskuppel des Bundestags. Jeder, der wollte, konnte sich einen Kopfhörer geben lassen, der in Leichter Sprache die Geschichte über den Bundestag erzählte. Dort oben konnte man über ganz Berlin sehen. Später sind wir im Paul-Löbe-Haus zum Mittagessen eingeladen worden.

Danach sind wir erstmal zu unserer Unterkunft zurückgefahren und haben uns etwas ausgeruht. Später waren wir noch auf dem Weihnachtsmarkt. Am nächsten Morgen haben wir nochmal gemeinsam gefrühstückt und

unser Gepäck bereitgestellt, sodass wir schnell zum Bus gehen konnten, um an den Bahnhof zu fahren und zurück nach Trier. Es war schön, interessant und informativ. Es waren acht Selbstvertreter*innen mit und zwei Unterstützer*innen. Sie haben uns sehr gut unterstützt und wir waren auch selber füreinander da und haben uns gegenseitig geholfen. Das war eine tolle Reise.

Ich habe ein Bild für den Bundeskanzler gemalt

Text von Beate Macher

Wir versammelten uns in Trier. Ich war wie immer sehr pünktlich, einige Kolleg*innen waren auch schon da. Die Fahrt lief gut – bis wir in Mannheim angekommen sind, da kam die Bahn wie immer unpünktlich. Wir sind trotzdem gut angekommen.



Bei unserer Fahrt haben wir den Deutschen Bundestag besucht. Ich alter Hase war das dritte Mal im Bundestag.

Der Jahresrückblick

Ich interessiere mich für Politik. Wir durften einige Zeit lang einer Debatte zuhören. „Das war sehr interessant“, sagt auch mein TACHELES-Kollege Michael Scheiwen.

Leider habe ich nicht so wirklich viel von dem verstanden, was da im Bundestag geredet wurde. Es war nämlich nicht in Leichter Sprache. Das ist schade. Denn ich mache viel mit Politik. Aber so konnte ich nicht richtig teilhaben.

Toll fand ich: Als die AfD etwas gesagt hat, reagierte der Bundestag sofort und zeigte, dass es etwas Dummes war. Dann durften wir noch mit Verena Hubertz sprechen. Wir haben geredet über Selbstvertretung, Barrierefreiheit, TACHELES, Politik, ihre Mitarbeiter und vieles mehr. Ich habe für Frau Hubertz und unseren Bundeskanzler Olaf Scholz Bilder gemalt und sie ihr mitgegeben. Es hat ihr scheinbar sehr gefallen. Das ist mir eine ganz große Ehre. Ich habe ihr auch das Manifest von Karl Marx in Leichter Sprache mitgegeben. Daran habe ich nämlich mitgearbeitet. Sonst haben wir auch noch echt viel gemacht. Eine interessante Fahrt! Als wir wieder fahren mussten, fand ich das schade. Und der Zug kam schon wieder zu spät. Ich frage mich, warum Züge immer zu spät kommen. Müsste ich mal aufarbeiten, in Leichter Sprache. Ich bleibe dran.



Dezember 2022: TAF auf dem Weihnachtsmarkt



Anfang Dezember fand endlich nach zweijähriger Coronaabstinenz wieder ein Weihnachtsmarkt in Osburg statt. Wie in den Jahren zuvor wurde die Tagesförderstätte (TAF) erneut eingeladen, einen Verkaufsstand aufzustellen. Dieses Angebot hat die TAF sehr gerne angenommen. Endlich konnte man wieder selbsthergestellte Produkte wie Marmelade, Apfelmus, selbstgebackene Plätzchen, Anzündzapfen, Grußkarten und allerlei Weihnachtsdeko einem größeren Publikum präsentieren.

„Wir sind froh, mit dem Veranstalter, dem Tennisverein Osburg, einen zuverlässigen und langjährigen Partner zu haben, der es uns ermöglicht, unsere Arbeit und uns als Lebenshilfe Trier bekannter zu machen,“ heißt es in der TAF.

Selbstverständlich möchte die TAF auch beim nächsten Osburger Weihnachtsmarkt 2023 wieder mit dabei sein.

Der Jahresrückblick

Dezember 2022: Es weihnachtete sehr bei der Lebenshilfe Trier

Weihnachten nahte wie jedes Jahr mit großen Schritten und die verschiedenen Einrichtungen der Lebenshilfe Trier stimmten sich auf diese besondere Zeit ein. So auch das Wohnhaus Theobaldstraße. Kurz vor dem dritten Advent fand ein Adventskaffee statt, zu welchem die kürzlich vergrößerte Heilpädagogische Tagesgruppe herzlich eingeladen hatte. Zu Punsch und frisch gebacken Waffeln sorgten Weihnachtsmusik und Plätzchen für weihnachtliche Stimmung. Da die Lieblingsplätzchen bekanntlich am besten schmecken, wenn sie selbst gebacken sind, wurde in den vergangenen Wochen unter fachlicher Aufsicht bereits eifrig gebacken. Weihnachten konnte also kommen.

Auch für unsere Ambulante Wohnassistenz (AWA) gab es nach zwei Jahren coronabedingter Pause wieder ein kleines, vorweihnachtliches Beisammensein. Unterstützt wurde dieses vom Diözesanjugendführungskreis (DJFK) der Malteser Trier.



Eingeladen wurde zu einer kleinen Feier auf den Hof der Tagesförderstätte. Bei frischen Waffeln mit Punsch und Glühwein besuchte dieses Jahr das Christkind in Vertretung für den Nikolaus die Klient*innen und überreichte jedem eine Kleinigkeit und las aus dem goldenen Buch vor.



Der Familienentlastende Dienst, dessen Weihnachtsfeier in den Räumen der Tagesförderstätte stattfand, wurde auch vom Christkind überrascht.



Der Jahresrückblick

Januar 2023: Projekt Selbstvertretung veröffentlicht Kalender

Die Arbeitsgruppe Politik des Projekts Selbstvertretung startete in das neue Jahr mit einem neuen Kalender. Heike Josten, eine Selbstvertreterin mit sehr vielen Ideen und tollen Vorschlägen, hatte Ende 2022 ihre Arbeitsgruppe Politik dazu motiviert, einen Kalender für 2023 zu basteln. .



Gesagt, getan! In den kommenden AG-Politik-Treffen starteten die Teilnehmer*innen eine Bastel-Aktion, um einen Kalender für das kommende Jahr 2023 zu gestalten. In entspannter Atmosphäre sind schöne Collagen gebastelt worden und es sind sehr tolle Kalenderseiten entstanden. Gestaltet haben die Seiten: Heike Josten, Alexander Wick, Wolfgang Reiter, Till Ehringhaus und Michael Scheiwen.

Inhalte waren dabei Barrierefreiheit, Inklusion, Selbstvertretung und natürlich aktuelle politische Themen wie Frauenrechte und der Ukraine-Krieg.

Alle Selbstvertreter*innen und die Kooperationspartner des Projekts haben jetzt einen Kalender zu Hause hängen. Alle anderen konnten im Januar den Kalender in der Geschäftsstelle käuflich erwerben. Ein toller Start mit der Selbstvertretung ins neue Jahr!



Der Jahresrückblick

Januar 2023: TACHELES trifft sich mit dem SWR

Im Januar hat TACHELES den Jahresbeginn produktiv genutzt für viel Planung und viele Gespräche. So hat die inklusive Redaktion die ersten Gedanken angestellt für ihre neue Rubrik in der Rathaus Zeitung, die im Mai zum ersten Mal veröffentlicht werden sollte. Auch hat das Team sich intensiv mit dem SWR Studio Trier ausgetauscht. Man sprach darüber, was das Besondere an inklusivem Berichten ist und wie es funktionieren kann.



Es geht da vor allem um Geduld, Verständnis und das Anpassen von Strukturen, sodass beeinträchtigte Menschen teilhaben können. Außerdem hat man über Barrierefreiheit im Internet gesprochen. TACHELES konnte dem SWR einige Tipps geben, wie eine Internetseite barrierefreier werden kann. Themen wie den Welttag der sozialen Gerechtigkeit am 20.02. sind wir daraufhin gemeinsam angegangen.

Der SWR gehört zu den Kooperationspartnern von TACHELES, dem inklusive Medien-Team der Lebenshilfe Trier.

TACHELES
das inklusive Medien-Team

Januar 2023: Waldprojekt der Kita am Bach

Wie jedes Jahr startete zu Beginn des Jahres das Waldprojekt unserer Kita am Bach. Nach Corona konnten erstmals wieder komplett unbeschwert, die Rucksäcke gepackt und der Bollerwagen beladen werden, um sich auf den Weg zum Herresthaler Wald zu machen.



Wie laufen die Waldtage ab? Hier ein kleiner Bericht aus unserer integrativen Kita am Bach.

Gegen 9 Uhr morgens brechen wir mit zwei Kleinbussen, vier Erwachsenen sowie 14 Schulkindern in den Wald auf. Im Rahmen unserer Möglichkeit versuchen wir alle Kinder am Waldprojekt teilhaben zu lassen. Der Ablauf unseres Waldtages orientiert sich dabei an den bekannten strukturellen Abläufen aus der Kita. Nach der Ankunft in unserem Waldlager beginnen wir den Tag mit einem Morgenkreis sowie einem gemeinsamen Frühstück, welches die Kinder von Zuhause mitbringen. Im Anschluss daran gestalten die Kinder ihren Vormittag im Wald zumeist frei. Die Waldstelle bietet dabei allerlei Möglichkeiten, sich kreativ auszuleben

Der Jahresrückblick

und der spielerischen Fantasie freien Lauf zu lassen. Spielzeuge brauchen wir daher keine im Wald, denn die Natur bietet den Kindern die vielseitigsten Möglichkeiten: ob Klettern, Ritter und Pirat spielen mit Stöcken, Schnecken sammeln, Schnitzen, in der Hängematte die Sonne genießen oder auf Erkundungstour zu gehen.

Besonders interessant ist es für die Kinder, zu sehen, wie sich die Natur im Jahresverlauf entwickelt. Im Laufe des Waldprojektes erleben die Kinder den Wandel der Bäume und Pflanzen, vom kahlen graubraunen Winterwald hin zu einem strahlend grünen Sommerwald, voller bunter Tiere und Pflanzen.

Manche Schulkinder kennen das Waldprojekt bereits von ihren älteren Geschwistern oder haben die Waldstelle vorher schon mal besucht. Für andere Kinder braucht es etwas Zeit, um im Waldprojekt in ungewohnter Umgebung anzukommen. Doch es hat sich immer wieder bestätigt, dass die Kinder sich im Laufe der Wochen als eigenständige Schulkindergruppe wahrnehmen und so auch mehr und mehr als gefestigte Gruppe zusammenwachsen.

Da das Waldprojekt eine gruppenübergreifende Aktivität ist, entstehen Jahr für Jahr immer wieder neue Freundschaften, die so in der Kita vielleicht nicht entstanden wären. Im Vorfeld überlegen und besprechen wir mit den Kindern gemeinsam, welches Mittagessen wir zubereiten wollen und was wohl im Wald noch besser schmeckt als in der Kita selbst oder Zuhause.

Zur Zubereitung des Mittagessens steht uns lediglich eine Feuerstelle sowie ein Schwenkrost zur Verfügung. Aber damit lassen sich selbstverständlich nicht nur Bratwürstchen braten, sondern alles, was man in einer

Pfanne oder einem Topf auf offener Flamme zubereiten kann: Suppen, Eintöpfe, Püree, Nudeln, Saucen, Spiegeleier, Fischstäbchen und sogar leckere Pfannkuchen.

Je nach Wetterlage gestalten wir nach dem Mittagessen eine Art Waldruhepause auf der Baumhaus-Plattform oder die Kinder gehen noch für eine halbe Stunde ihrem Freispiel nach. Mit unserem „Schwarze Fingernägel“-Abschlusslied endet ein jeder Waldtag. Wir packen unsere Rucksäcke und machen uns auf den Weg zum Bus und freuen uns bereits auf den nächsten Dienstag, unseren Waldtag.

Februar 2023: Karneval in der Kita Petrisberg

Beim ersten Karnevalevent nach Corona verwandelte sich die Kita Petrisberg in einen magischen Ort voller Farben, Spaß und fröhlichem Lachen. Die bunte Party in der integrativen Kindertagesstätte war ein aufregendes Ereignis, an dem Kinder, Eltern und Erzieher*innen gleichermaßen teilnahmen. Die Kita wurde in ein lebhaftes Karnevalsfest verwandelt, das Kindern die Möglichkeit bot, ihre Kreativität auszuleben und einen unvergesslichen Tag zu erleben. Endlich konnte wieder gruppenübergreifend gefeiert werden - mit Kostüm-Modenschauen, Tanz-Party in der Kita-Turnhalle und gemeinsamem Buffet mit vielen Leckereien. Die Gruppen wurden zum Thema „Tiere“ dekoriert. Von Prinzessinnen und Superhelden bis hin zu Tieren und Märchenfiguren war die Vielfalt der Kostüme beeindruckend. Die Kita war von bunten Farben und aufregenden Charakteren erfüllt, was eine fröhliche und festliche Atmosphäre schuf.

Der Jahresrückblick

März 2023: Corona-Maßnahmen laufen aus

Endlich war es soweit. Nach etwas mehr als drei Jahren und 34 Corona-Verordnungen wurden Anfang März beinahe alle Vorschriften zurückgenommen. Der Bund hatte die Rechtsgrundlage für die Länder aufgehoben.



Für unsere Einrichtungen hieß das: keine Testpflicht, keine Quarantänepflicht und keine Maskenpflicht mehr. Lediglich Besucher*innen mussten weiterhin bis zum 7. April eine Maske tragen. Danach wurde auch die Maskenpflicht aufgehoben. Drei Jahre lang hatte die Pandemie unseren Alltag bestimmt, aber jetzt - Schluss, aus, Ende - Corona ist zum Glück vorbei.

Anfang Mai hob die Weltgesundheitsorganisation den internationalen Gesundheitsnotstand für Covid-19 auf.



April 2023: Gartentag in der Kita am Bach

Mitte April veranstaltete die integrative Kindertagesstätte am Bach ihren jährlich stattfindenden Gartentag. Hierzu fanden sich rund 45 Personen, bestehend aus dem Team der Kita, Elternteilen sowie deren Kindern, zusammen, um gemeinsam die anstehenden Aufgaben zu erledigen. Bereits in den Osterferien wurde Vorarbeit geleistet, indem der Baumpfleger die regelmäßige Kontrolle und den damit verbundenen Baumschnitt durchführte.



Im Außengelände befanden sich dadurch eine erhebliche Menge Grünschnitt und Äste. Diese wurde von den Helfer*innen in einen dafür bereitgestellten Grünschnitt-Container entsorgt. Die abgeschnittenen Baumstücke im Außengelände wurden zusammengetragen, mit der Axt gespalten, entsprechend gelagert und werden zukünftig als Brennholz verwendet.

Der Jahresrückblick

Zudem wurde der Sandkasten mit ca. acht Tonnen frischem Sand aufgefüllt, der mit Schubkarren vom Parkplatz herüber transportiert wurde. Das im Eingangsbereich des Kitaparkplatzes befindliche Beet wurde gesäubert und von Unkraut befreit und es wurden neue Pflanzen eingepflanzt.



Auch die beiden Hochbeete auf der Apfelwiese wurden von alten Pflanzresten befreit und mit neuen Kräutersetzlingen bepflanzt. Die Abflussrinnen im Außengelände wurden komplett bereinigt und von Blättern und Schlamm befreit, um einen sachgemäßen Abfluss des Regenwassers zu gewährleisten. Die Sträucher und Hecken rund um den Parkplatz herum wurden geschnitten. Auch hier wurden die Beete bereinigt und in Form gebracht.

Auf der Apfelwiese sowie im Außengelände hinter der Einrichtung wurden verschiedene Grünpflanzen gepflanzt.

Um den Baumbestand zu verjüngen, wurden auf dem Hügel eine Felsenbirne und eine Kornelkirsche gepflanzt, die in der Zukunft eine weitere schattige Stelle im Außengelände bieten werden. Zudem wurde die gesamte Kletterwand an der Außenseite der Kindertagesstätte professionell von einem Elternteil erneuert. Die verwitterten Holzelemente wurden hierbei ausgetauscht und durch neue Siebdruckplatten ersetzt. Auch die Klettergriffe wurden erneuert sowie neu angeordnet, um den Kindern verschiedene Schwierigkeitsstufen beim Klettern zu ermöglichen.



Der Fallschutz unter mehreren Spielgeräten im Außengelände sollte mit Hackschnitzeln nach DIN EN 1177 Norm aufgefüllt werden. Leider konnten die Hackschnitzel nicht termingerecht geliefert werden, sodass sie erst in der folgenden Woche von den Mitarbeiter*innen der Kita im Außengelände sowie unter den entsprechenden Spielgeräten aufgefüllt und verteilt werden konnten. Am darauffolgenden Montag wurden das gesamte Außengelände sowie die Spielgeräte und Zäune von einem Spielplatzprüfer kontrolliert und abgenommen. Dabei konnten keinerlei Mängel festgestellt werden.

Der Jahresrückblick

April 2023: Mega-Sause in der TUFA - Lust auf PARTYzipation?

Ein voller Erfolg: Fast 300 Menschen hatten am 14. April super viel Spaß bei der ersten inklusiven Sause „PARTYzipation“ in der Trierer Tuchfabrik (TUFA). Musikalisch haben MAMBO SCHINKI und die inklusive Band ALPINA WEISS BESCHEID so richtig eingeheizt.



In Kooperation mit dem Kulturgraben e.V. hatten eine Bewohnerin und zwei Bewohner des Lebenshilfe-Trier-Wohnhauses Schützenstraße die Party konzipiert. In „Partizipationsgesprächen“ hatte das neuformierte inklusive Festkomitee alle Facetten der Eventplanung abgehakt: die Location gebucht, die Musiker ausgesucht, eine Playlist für die Aftershow zusammengestellt sowie ein Promoplatat und -flyer gestaltet und sich ums Catering gekümmert.



Initiatorin des Projekts war Anna Lena Hau, Auszubildende im Wohnhaus Schützenstraße, die das inklusive Festkomitee der Lebenshilfe Trier im Rahmen ihres Abschlussprojekts zur Heilerziehungspflegerin gründete. „Wir wollten gemeinsam und vor allen Dingen inklusiv eine Party für Menschen mit und ohne Behinderung nach der langen und schwierigen Corona-Zeit auf die Beine stellen,“ erklärte die 26-Jährige.

„Für uns ist Chancengleichheit ein wichtiges Ziel. Kultur soll für alle Menschen gleichgut erreichbar und erlebbar sein. Wir freuen uns, dazu gemeinsam mit der Lebenshilfe Trier und der TUFA einen Beitrag leisten zu können und hoffen, dass wir dieses Format auch für die Zukunft etablieren können,“ sagte Lea Hengstermann, Sozialpädagogin beim Kulturgraben e. V., im Vorfeld.

„Die TUFA steht als soziokulturelles Zentrum vor allem für Teilhabe. Der inklusive Partyabend auf Initiative des Kulturgrabens und der Lebenshilfe Trier ist ein tolles Veranstaltungskonzept, welches Menschen mit und ohne Beeinträchtigung bei guter Stimmung und

Der Jahresrückblick

und Live-Musik zusammenbringt,“ ergänzte Jana Schröder, Leiterin der TUFA.



Die Party nach Corona war ein befreiendes Ereignis, das von einem Gefühl des Neuanfangs geprägt war. Nach einer Zeit der Einschränkungen und Isolation konnte man endlich wieder zusammenkommen, um das Leben in vollen Zügen zu feiern.



Los ging es mit MAMBO SCHINKI. Der Alleinunterhalter aus Luxemburg haute mächtig in die Tasten seiner Heimorgel und brachte die Menge mit Polka, Mambo, Rumba, Disko und Walzer zum Toben. Die ungewöhnliche Auswahl an Coversongs, von 2 Unlimiteds Techno-Trash-Hymne „No Limit“ bis zu Subway „Rock & Roll Queen“ heizte die Stimmung auf.



Danach betraten ALPINA WEISS BESCHIED die Bühne. Die inklusive Band aus Wittlich bot tanzbare eigene Songs mit Einflüssen aus Indie, Dream Pop und der 80er New-Wave-Music. Kein Fuß stand mehr still. Die Besucher*innen feierten die Band ab. Die TUFA bebte.



Der Jahresrückblick

Im Anschluss ging die Party mit Musik aus der Dose weiter. Die Playlist, die das Festkomitee zusammengestellt hatte, kam super an. Von Schlager, Volksmusik bis Techno - für jede*n war etwas mit dabei. Ein gelungener Abschluss.

Moderiert wurde der Abend von Patrick Loppnow, der rollende Reporter von TACHELES - dem inklusiven Medien-Team.



Neben seiner Moderation war der 40-Jährige auch im Namen der Redaktion unterwegs und interviewte nicht nur die beiden Acts des Abends, sondern auch die Organisator*innen und Markus Nöhl (SPD), den Kulturdezernenten der Stadt Trier.



„Ich habe schon vor ein Tagen von dem Konzept gehört und war begeistert, aber als ich hierher kam, da habe ich direkt gemerkt, hier ist eine tolle Atmosphäre. Es sind super Bands, die Leute freuen sich, machen mit - und das macht einen super Eindruck,“ sagte der SPD-Politiker im TACHELES-Interview.

Auf Patricks Frage, was der Kulturgraben e. V. an dem Abend für die Zukunft mitnimmt, erklärt dessen Vorstand, Hannah Kohl, man wolle zukünftig Leichte Sprache nutzen, um mehr Menschen für verschiedenste Veranstaltungen zu erreichen.



„Ich würde nicht noch einmal auf einer inklusiven Party spielen! Sondern mehrmals,“ verspricht MAMBO SCHINKI im TACHELES-Beitrag. Es sei traurig, dass es solche besonderen Veranstaltungen nicht öfters gäbe, so der luxemburgische Musiker weiter.



Der Jahresrückblick



„Ist die Stimmung bei einer inklusiven Party anders als sonst?“, wollte TACHELES von der Band ALPINA WEISS BESCHIED wissen. Die Antwort war eindeutig: Bei einer inklusiven Party sei das Publikum viel aufgeschlossener, betonte Lucie, Sängerin der Band.

Den kompletten Beitrag von TACHELES - das inklusive Medien-Team mit vielen Eindrücken des Partyabends finden Sie online auf der Seite www.tachelesmedien.de.

Im Herbst 2023 soll es die nächste inklusive Party in der TUFA geben und zwar am 10.11.



Der Jahresrückblick

Mai 2023: Protesttag am 5. Mai - laute Demo für mehr Inklusion

Zum alljährlichen Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung hatte sich das Projekt Selbstvertretung zusammen mit der Öffentlichkeitsarbeit der Lebenshilfe Trier eine ganz besondere Aktion ausgedacht. Zum ersten Mal fand in Trier ein Protestzug durch die Innenstadt statt. Rund 200 Teilnehmer*innen folgten dem Aufruf und nahmen lautstark an der Demo teil.



Unter dem Motto „Barrierefreiheit jetzt! Trier für alle!“ versammelte man sich aus der Region, um auf die Herausforderungen hinzuweisen, mit denen Menschen mit Beeinträchtigung täglich konfrontiert werden. Und natürlich um Verbesserungen einzufordern, die teils schon längst überfällig sind. Gefördert wurde der Protesttag und das Projekt durch Aktion Mensch.

Der Behindertenbeauftragte der Stadt Trier, Gerd Dahm, unterstützte die Veranstaltung mit Gebärdendolmetscher*innen. TACHELES – das inklusive Medien-Team begleitete die Demonstration medial. Los ging es an der Porta Nigra mit einer kurzen Eröffnungsrede von Herrn Reppich, Vorstand des Lebenshilfe Trier e. V. „Wir fordern Barrierefreiheit im öffentlichen Raum! Wir fordern Barrierefreiheit im Verkehr!

Wir fordern Barrierefreiheit in der Stadt! Menschen mit Beeinträchtigung müssen überall Zugang haben! Wir fordern Barrierefreiheit im Internet! Besonders auf den Seiten der Behörden! Wir fordern überall Leichte Sprache, sodass alle Menschen alle Informationen verstehen können,“ so Herr Reppich.



Im Anschluss ergriff Rebekka Auer, Leiterin des Projekts Selbstvertretung das Mikrofon. „Toll, dass ihr alle so zahlreich da seid, um für mehr Teilhabe einzustehen, und dass Diskriminierung endlich ein Ende hat,“ betonte die Sozialpädagogin. Mit dem Slogan „Barrierefreiheit jetzt! Trier für alle!“ setzte sich der Protestzug in Bewegung.



Der Jahresrückblick

Während des Zuges skandierten die Teilnehmer*innen lautstark weitere Schlachtrufe: „Barrieren überwinden, zueinander finden!“, „Hoch mit der Inklusion, runter mit den Barrieren!“, „Mit Herz, Mut und Verstand, mehr Inklusion in unserem Land!“

Da Protest nicht nur laut sein muss, sondern auch visuell auffallen sollte, bastelte das Projekt Selbstvertretung im Vorfeld eifrig jede Menge Plakate. Diese wurden beim Start der Demo an die Teilnehmenden verteilt.



Darüber hinaus wurde im Vorfeld ordentlich die Werbetrommel gerührt.



Der Jahresrückblick

Nicht nur das auf der vorherigen Seite abgedruckte Plakat hing in vielen Ecken der Stadt: Die Selbstvertreter*innen starteten auch eine breitangelegte Social-Media-Kampagne, um auf ihre Forderungen aufmerksam zu machen, und um den Protesttag zu bewerben.



Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Beeinträchtigung

Selbst-Vertretung

Lebenshilfe Trier

www.lebenshilfe-trier.de

Heike Josten schaut in eine Zukunft, in der es guten Wohnraum für alle Menschen gibt. Sie fordert bezahlbare und barrierefreie Wohnungen für Menschen mit Beeinträchtigung.

Lebenshilfe Trier

Gefördert durch die AKTION MENSCH



Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Beeinträchtigung

Selbst-Vertretung

Lebenshilfe Trier

Martina Faßbender fordert ein besseres Unterstützungs-System im sozialen Bereich, damit die Angestellten nicht so oft wechseln!

Lebenshilfe Trier

Gefördert durch die AKTION MENSCH

Zudem sorgte man dafür, dass auch in der Trierer Medienlandschaft der Protesttag einen Platz fand. Eine Arbeit, die sich lohnte.



Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Beeinträchtigung

Selbst-Vertretung

Lebenshilfe Trier

www.lebenshilfe-trier.de

Jens Mosched fordert, dass mehr Geld in die Entwicklung barrierefreier Technologie gesteckt wird. Damit alle überall mitreden können.

Lebenshilfe Trier

Gefördert durch die AKTION MENSCH



Woche 17 · 28./29. April 2023

Aus der Region

»Barrierefreiheit jetzt! Trier für alle!«

Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 5. Mai

unterstützen, sich für ihre Rechte einzusetzen. Start ist um 16 Uhr mit einer Kundgebung an der Porta Nigra von Herrn Beppich, Vorstand des Lebenshilfe Trier. Dann beginnt die Demo: Der Protestzug geht über den Hauptmarkt durch die Grabenstraße in die Brotstraße und weiter über die Nagelstraße in die Fleischstraße. Der Marsch endet auf der Höhe des Kornmarktes in der Fleischstraße. Dort gibt es dann am Abschlusskundgebung mit dem Behindertenbeirat der Stadt Trier, Gerd Dahm. Im Anschluss folgen Reden von Selbstvertretern. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich am Infostand über verschiedenste Themen der Barrierefreiheit zu informieren. Bis 19 Uhr kann man außerdem beim Glücksrad-Quiz zum Thema »Barrierefreie Teilhabe« mitmachen und eine Kleinigkeit gewinnen. »Wir wollen einen Ort für Austausch und Begegnung schaffen und gleichzeitig lautstark auf Missstände der Barrierefreiheit in unserer Stadt aufmerksam machen. Alle Menschen mit und ohne Beeinträchtigung sind herzlich eingeladen«, sagt Rebekka Auer, Projektleiterin von »Selbstvertretung – von uns für uns«. Der Behindertenbeirat der Stadt Trier unterstützt die Veranstaltung mit Gebärdendolmetschern. »Fachless – das inklusive Medien-Teams« des Lebenshilfe Trier und gefördert durch die Aktion Mensch begleitet den Protesttag medial.

Mehr unter wochenpiegelivv.de

(Foto: Lebenshilfe)

Der Jahresrückblick



Während der Protestzug über den Hauptmarkt durch die Grabenstraße in die Brotstraße und weiter über die Nagelstraße in die Fleischstraße zog, schlossen sich zahlreiche Passant*innen, die in der Innenstadt unterwegs waren, spontan dem Marsch an.

Auf der Höhe des Kornmarktes fand man sich dann schließlich zur Abschlusskundgebung am Aktionsstand des Projekts Selbstvertretung ein. Hier schufen die Organisator*innen



einen Ort für Austausch und Begegnung. Es bestand die Möglichkeit, sich über verschiedenste Themen der Barrierefreiheit zu informieren. Es lagen Infomaterialien aus und mit dem Fachpersonal wie auch mit den Selbstvertreter*innen vor Ort konnten alle Interessierten ins Gespräch kommen.



„Ihr wart super laut,“ leitete Gerd Dahm, derzeitiger Vorsitzender des Behindertenbeirates und zugleich Behindertenbeauftragter der Stadt Trier, seine Rede ein. Es sei schade, aber leider auch erwartbar gewesen, dass viele Politiker*innen schon im Wochenende seien anstatt hier, kritisierte er. „Alle reden von Inklusion. Und es gibt noch viele Menschen, die meinen, man muss das Ding nur anders nennen, und schon wird es besser. Aber dass sich die Verantwortung für Ausgrenzung geändert hat, dass nicht mehr behinderten Menschen dafür verantwortlich sind, sondern die, die sie ausgrenzen, das ist vielen nicht klar. Und dann sind wir bei der Politik, aber auch bei der Gesellschaft.“ Es reiche zum Beispiel nicht, wenn man eine Schwerpunkt-Schule lediglich inklusive Schule nenne, so Dahm. „Wenn ein behindertes Kind nicht da zur Schule gehen darf, wo seine Nachbarn oder Geschwister hingehen, dann hat das wenig mit Inklusion zu tun.“

Der Jahresrückblick

Sein nächstes Thema: der Arbeitsmarkt für Menschen mit Beeinträchtigung. Jeder habe das Recht, sich seinen Arbeitsplatz auszusuchen, außer Menschen mit Behinderung, mahnte er. „Das kann doch nicht sein!“ Er sei nicht gegen Werkstätten für Menschen mit Behinderung, aber er fordere für beeinträchtigte Menschen die Wahlfreiheit und nicht den Zwang. Hier erntete er einen tobenden Applaus.

Sein nächster Punkt war der inklusive Wohnungsmarkt. Es sei leider die Regel, dass barrierefreie Wohnungen zwar gebaut würden, aber nicht für die, die sie tatsächlich bräuchten. „Es ist eine Schande, dass Menschen mit Behinderungen, die oft leider ein niedriges Einkommen haben, diese nicht bekommen,“ betont er.



Sein letztes Thema war das Bundesteilhabegesetz. Der Antrag auf Eingliederungshilfe sei viel zu komplex und zu lang, viele kämen damit einfach nicht klar. „So sieht unsere Inklusion aus. Das ist Verhinderung von Teilhabe und das ist nicht Förderung von Teilhabe,“ kritisiert Dahm.



Abschließend fordert er die Demonstrant*innen auf, weiterhin laut zu sein und sich zu engagieren. „Wir schaffen das nur, wenn wir das gemeinsam machen!“

Im Anschluss hielten vier Selbstvertreter*innen eine Rede. Diese können Sie auf den folgenden Seiten im Wortlaut lesen.

Medial begleitet wurde die erste Demonstration zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung von TACHELES - das inklusive Medien-Team. Den Videobeitrag mit zahlreichen Interviews finden Sie unter www.tachelesmedien.de.



Was ist der Protesttag am 5. Mai?

Anlässlich des 5. Mai rufen zahlreiche Behindertenverbände zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von behinderten Menschen auf. Der Protesttag wurde 1992 von der „Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland“ ins Leben gerufen. Die Behindertenbewegung nach US-Vorbild verfolgte mit ihren öffentlichen Protesten zunächst eine rechtliche Gleichstellung als eines ihrer Hauptziele. Heute soll an dem Tag vor allem auf Diskriminierung und fehlende Inklusion aufmerksam gemacht werden.



Protesttag am 5. Mai in Leichter Sprache

Protest-Tag am 5. Mai

Der 5. Mai ist ein wichtiger Termin.
Am 5. Mai ist immer der Europäische Protest-Tag zur Gleich-Stellung von Menschen mit Behinderung.
Der Tag ist dafür da:
Laut sein für Inklusion.
Inklusion heißt:
Alle Menschen haben es gleich gut.
Auch Menschen mit Be·ein·trächti·gung.
Dafür gibt es Proteste.



Am letzten 5. Mai gab es eine Demo.
Die Demo war in Trier.
Das bedeutet: Menschen protestieren auf der Straße.
Menschen rufen laut.
Menschen halten Plakate hoch.
Das gab es am 5. Mai zum ersten Mal in Trier.
Es waren 200 Menschen da.

Jedes Jahr gibt es für den 5. Mai ein Thema.
In diesem Jahr ging es um Barriere-Freiheit.
Es soll keine Hindernisse für Menschen mit Behinderung geben.
Hindernisse sind zum Beispiel:
Stufen für Roll-Stuhl-Fahrer.
Oder schwere Sprache.

Das Motto war:
Barrierefreiheit jetzt! Trier für alle.
Das Projekt Selbst-Vertretung hat die Demo gemacht.
Die Demo war ein Erfolg.





Protesttag am 5. Mai in Leichter Sprache

Nach der Demo gab es Reden.
Vier Selbst-Vertreter haben laut geredet.
Hier kann man lesen,
was sie gesagt haben.

Die erste Rede ist von Beate Macher.
Das Thema von der Rede ist: Leichte Sprache.
Jetzt kommt die Rede.



**Ich heiße Beate Macher.
Und ich fordere die Stadt Trier dazu auf
Ein Leichte Sprache Zentrum zu errichten.
Damit jeder alles verstehen kann.
Damit jeder die Informationen bekommt.
Ich fordere Leichte Sprache im Internet!
Und in der Zeitung!
Und in der Politik!
Und in der Öffentlichkeit!
Leichte Sprache ist für alle gut und wichtig!**



**Es muss darauf geachtet werden,
dass alle Menschen alles verstehen können!
Das ist wichtig, um Teil der Gesellschaft zu sein.
Und auch Menschen mit Seh-beeinträchtigung
und Hör-beeinträchtigung sollen alle Informationen bekommen.
Dafür müssen Lösungen gefunden werden!
Es gibt noch zu viele Barrieren im Land und in der Stadt.
Ich fordere Veränderung!
Barrierefreiheit jetzt!
Trier für alle!**



Protesttag am 5. Mai in Leichter Sprache

Dann kam die Rede von Christina Brand.
Das Thema von ihrer Rede ist: Fairness und Respekt.

**Ich bin Christina Brand.
Und ich fordere die Stadt Trier auf,
mehr für die Gleich-berechtigung von Menschen mit Be-einträchtigung zu
machen!**

**Wir wollen fair und gerecht behandelt werden!
Wir wollen nicht ausgenutzt werden!**

**Und wir wollen auch nicht ausgelacht werden.
Wir wollen nicht als dumm bezeichnet werden!**

**Das ist nicht fair!
Wir Menschen mit Be-einträchtigung wollen die gleichen Rechte haben wie
alle!
Wir sind Menschen wie alle anderen auch!**

**Wir fordern gute Arbeit!
Wir fordern gerechte Behandlung!
Wir fordern Respekt!**

**Barrierefreiheit jetzt!
Trier für alle!**





Protesttag am 5. Mai in Leichter Sprache

Dann kam die Rede von Martina Faßbender.
Ihr Thema war: Arbeit und Bildung.
Jetzt kommt die Rede.

**Ich bin Martina Faßbender.
Und ich fordere die Stadt Trier auf,
mehr in Arbeit und Bildung zu investieren!**



**Es muss mehr Auswahl an Arbeit für Menschen
mit Behinderung geben!
Wenn wir eine andere Arbeit haben wollen,
müssen wir mutig sein.
Und wir müssen kämpfen.**

**Warum gibt es nicht mehr Möglichkeiten für uns?!
Wir können mehr als ihr denkt!
Wir wollen dazu gehören!
Wir wollen Gleichberechtigung!**

**Und zum Thema Bildung!
Es muss mehr Bildungsraum geben!
Wir brauchen auch mehr Bildungs-Möglichkeiten!**

Ich fordere mehr Bildung für Menschen mit Be-einträchtigung.

**Mehr Unterstützung.
Mehr Förderung.
Und mehr Angebote!**

**Barrierefreiheit jetzt!
Trier für alle!**



Protesttag am 5. Mai in Leichter Sprache

Die letzte Rede kam von Wolfgang Reiter.
Es sprach über Wohnen und Unterstützung.

**Ich bin Wolfgang Reiter.
Und ich fordere die Stadt Trier auf,
mehr ins Wohnen zu investieren.**

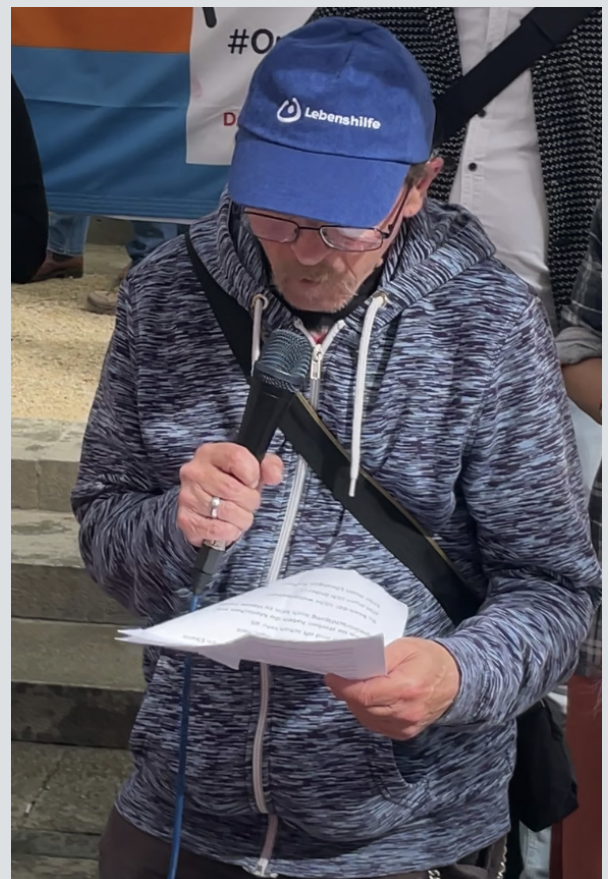
Es muss mehr Wohnraum für Menschen mit Beeinträchtigung entstehen!

**Viele von uns müssen sehr lange bei ihren Eltern leben.
Sie haben keine andere Möglichkeit.
Die Eltern sind oft schon sehr alt.
Wenn sie sterben, haben die Menschen mit Beeinträchtigung kein zu Hause mehr.**

**So kann das nicht weitergehen!
Das muss sich ändern!
Trier muss eine Lösung finden!
Es gibt zu wenige Wohnungen
für Menschen mit Behinderung.
Und zu wenig Unterstützung.**

**Jeder braucht die Möglichkeit
zu Hause aus-zu-ziehen.
Oder alleine zu wohnen.
Oder in einer WG zu wohnen.
Und Unterstützung zu bekommen.
Jeder braucht ein zu Hause!**

**Barrierefreiheit jetzt!
Trier für alle!**



Die Stiftung

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Vereinsmitglieder,

das war ein etwas schwierigeres vergangenes Jahr, in dem es mir zum ersten Mal nach 47 Jahren nicht möglich war, an der Mitgliederversammlung des Vereins teilzunehmen.

In der Stiftungsarbeit spielte immer auch noch die Rücksichtnahme wegen Corona eine Rolle. Jetzt, wo die Beschränkungen weggefallen sind, darf der Blick auch nochmal auf Aktivitäten gerichtet sein.

Die Neugestaltung der Homepage trifft auf manches nicht erwartetes technisches Problem und ist insofern noch unvollendet. Textlich gibt es Überarbeitungen, die aber leichter zu bewältigen sind.



**Hoffnung geben.
Zukunft gestalten.**

Die Aktivität der Wanderbegegnungen hatte ich mir nach der Anlaufphase als in die Verantwortung des Vereins übergehend vorgestellt, ein von mir initiiertes zaghafter Versuch im letzten Jahr scheiterte an der geringen Beteiligung – es war ein unglücklich gewählter Termin – und dann für eine Wiederholung des Termins an der eigenen Indisponiertheit. Es darf also ein neuer Versuch gestartet werden.

In der Vermögensentwicklung gibt es Licht und Schatten, wobei das Ergebnis letztlich im Positiven verbleibt. Der Gewinn wird für com.guck und Sinne der Namensfonds anteilig aufgeteilt. Wir denken, dass angesichts einer positiven Wirtschaftsentwicklung unsere Geldanlagen in 2023 erfolgreicher abschließen. Mir schwebt in der Zukunft ein neues Projekt vor: die Errichtung eines Geschwisternetzwerks.

Die Elterngeneration der Menschen mit Behinderung ist teilweise schon hochbetagt und erfreulicherweise stellt sich die Geschwistergeneration in die Verantwortung. Dieses Element möchte ich durch ein Projekt ermutigen, in dem Schwestern und Brüder sich zu ihrem Engagement äußern und damit auch Mut machen für die, die sich noch nicht engagieren.

Ursprünglich habe ich mir die Erstellung des Netzwerkes als digitales wie zum Beispiel über WhatsApp vorgestellt, aber vielleicht ist der direkte Weg – zum Beispiel in einem Feierabendtreffen – für einen Start richtiger.

Vielen Dank für Ihr Interesse bei der Lektüre meines Berichts.

A handwritten signature in black ink that reads "Werner Lieser". The script is cursive and somewhat stylized.

Werner Lieser



Spenden

Das Anliegen der Lebenshilfe Trier ist, differenzierte Hilfen für Menschen mit Behinderung jeden Alters anzubieten. Das kostet Geld. Deshalb brauchen wir die Unterstützung der Gesellschaft. Die Möglichkeiten, unsere Arbeit zu unterstützen, sind dabei vielfältig: Neben der klassischen Geldspende kommen auch sogenannte „Zeitspenden“ in Form von ehrenamtlicher Arbeit an.

Im zurückliegenden Jahr freute sich die Lebenshilfe Trier über viele Spenden: Japan Tobacco International (JTI) spendete uns 1.875 Euro. Rund 300.000 Euro Förderung kamen insgesamt von der Nikolaus Koch Stiftung, Stiftung Wohnhilfe und durch die Deutsche Fernsehlotterie zusammen. Das Geld floss in die Erstaussstattung der Töpferstraße. Von der Trampert Stiftung sind 2.500 Euro bereitgestellt worden, um die Waldparzelle unserer integrativen Kita Am Bach zu sanieren.

Wie im vergangenen Jahr gehörte auch wieder die Union Investment zu den Spendern. Sie stellte uns im Rahmen der sogenannten „Rest-Cent-Spende“ erneut 2.500 Euro bereit. Mitarbeiter*innen an den Standorten Luxemburg, Hamburg und Frankfurt des Unternehmens spendeten monatlich Cent-Beträge ihres Nettogehalts. Die Unterstützung kam Ende 2022 zwei Einrichtungen der Lebenshilfe Trier zugute: Die Kinder in der integrativen Kita Am Bach können sich über neues Spielzeug in den Nebenräumen freuen. Der Familienentlastende Dienst hat eine Ausflugskasse eingerichtet. So können nun alle unbeschwert an den Ausflügen teilnehmen.

Die Nord LB Bank stellte für die Lebenshilfe Trier wieder 1.000 Euro bereit.



Großzügig zeigte sich auch erneut das Buchhandelsunternehmen Thalia Mayersche. Es sammelte für die Lebenshilfe Trier Geld: Wie im letzten Jahr kamen 700 Euro zusammen. Diese wurden für Leseprojekte gespendet. Von den PS-Reinertrag-Losen der Sparkasse Trier bekamen wir 3.000 Euro.

Aber auch zahlreiche Spenden von Mitgliedern und anderen Privatpersonen gab es seit der letzten Mitgliederversammlung. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich. Großer Dank gilt auch unseren vielen Mitgliedern für ihre Unterstützung, die teils schon viele, viele Jahre währt.

Auf unserer Homepage finden Sie unter www.lebenshilfe-trier.de/ihr-engagement/spenden/ alle Möglichkeiten aufgeführt, wie Sie unsere Arbeit wirkungsvoll unterstützen können. Gerne stehen Ihnen Herr Stiefel, Frau Schmitz und Herr Reppich bei Fragen auch für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Einrichtungen und Dienste

In Trägerschaft

Integrative Kindertagesstätten

Kita Am Bach
Im Hopfengarten 27,
54295 Trier

Kita Petrisberg
Beim Turm Luxemburg 4, 54296
Trier

Ambulante Dienste

Ambulante Wohnassistenz
Schönbornstraße 1,
54295 Trier

Familienentlastender Dienst
Dietrichstraße 36,
54290 Trier

Tagesgruppe Café Lebenshilfe
Dietrichstraße 36,
54290 Trier

Wohnhäuser

Wohnhaus Töpferstraße
Töpferstraße 2,
54290 Trier

Wohnhaus Schützenstraße
Schützenstraße 8,
54295 Trier

Wohnhaus Theobaldstraße
Theobaldstraße 20,
54292 Trier

Angeschlossene Wohngruppen

Martinerfeld

Bernhardstraße

Paulinstraße

Wohngemeinschaften

Eisenbahnstraße

Inklusive WG SMiLe

WG Filsch (ab Ende 2023)

Tagesförderstätte

Paulinstraße 14,
54292 Trier

In Mitträgerschaft

Lebenshilfe-Werke Trier GmbH
Diedenhofener Straße 27, 54294
Trier

Zweigstelle Hofgut Serrig
Hofgut Serrig,
54455 Serrig

Projekte

Gefördert durch die

Aktion
MENSCH



SELBSTVERTRETUNG – Nichts über uns ohne uns

Das Projekt unterstützt Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen, für ihre Rechte selbst einzutreten und ihre Stimme geltend zu machen. Getreu nach dem Motto „Nichts über uns ohne uns!“ engagieren sich 35 Selbstvertreter*innen aus unseren Einrichtungen.

Schönbornstraße 1a, 54295 Trier
<https://www.lebenshilfe-trier.de/projekte/selbstvertretung/>

TACHELES
das inklusive Medien-Team

TACHELES – das inklusive Medien-Team

Zehn Menschen mit und ohne kognitiver Beeinträchtigung berichten in einer inklusiven Redaktion über ihre Sicht auf die Welt. Von Politik über Soziales bis hin zu Kultur und Sport – thematisch sind keine Grenzen gesetzt. Das Projekt möchte für geliebte Inklusion werben.

Mehr Infos gibt es hier: Schönbornstraße 1a, 54295 Trier
<https://tachelesmedien.de/>

Stiftung Lebenshilfe Trier

Ob Bildung, Begleitung, Erholung sowie kulturelle, sportliche oder sonstige Angebote für die Menschen, die wir begleiten – unsere Stiftung Lebenshilfe Trier unterstützt die Umsetzung finanziell.

Mit Ihrer Zuwendung können Sie die Arbeit unserer Stiftung nachhaltig fördern.

Stiftung Lebenshilfe Trier
Schönbornstraße 1a, 54295 Trier
www.stiftung-lebenshilfe-trier.de

Detaillierte Informationen über unsere Angebote finden Sie unter www.lebenshilfe-trier.de.

Folgen Sie uns auf www.facebook.com/lebenshilfetrier oder auf Instagram.



Impressum

Am Ende von einem Heft oder einem Buch gibt es immer ein Impressum.
Das ist ein schweres Wort.
Im Impressum steht, wer das Heft gemacht hat.

Die Lebenshilfe Trier hat dieses Heft selber gemacht.
Deshalb hat es nicht viel gekostet.

Die Fotos in diesem Heft haben verschiedene Leute gemacht.
Sie heißen: Michael Scheiwen, Kerstin Schmitz, Florian Stiefel, Lucas Blasius,
Heike Hemgesberg-Grünen, Pixabay, Eelco Zwanikken.

Bei den Texten in Leichter Sprache sind Bilder.
Die Bilder gehören:
© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Herausgeber:
Lebenshilfe Trier e. V.
Schönbornstraße 1a
54295 Trier
Tel. 0651/46 39 72 20
mail@lebenshilfe-trier.de
www.lebenshilfe-trier.de

Text und Redaktion: Florian Stiefel
V. i. S. d. P.: Heiko Reppich
Gestaltung: Kerstin Schmitz / Florian Stiefel
Fotos: Michael Scheiwen, Kerstin Schmitz, Florian Stiefel, Lucas Blasius, Pixabay, Eelco Zwanikken.
Grafik Spenden: Agentur propeller 2012 / 2022

Druck: onlineprinters.de

Lebenshilfe Trier e.V.
Geschäftsstelle
Schönbornstraße 1a
54295 Trier

Tel: 0651-46397220 // Fax: 0651-46397249
www.lebenshilfe-trier.de // mail@lebenshilfe-trier.de